

# Der Kompaß

Curitiba - Staat Paraná - Brasilien

**Donnerstag, den 10. Januar 1935.**  
 Erscheinungstag, Donnerstag und Samstag.  
 Preis: 135000  
 für Brasilien jährlich 285000  
 für Ausland jährlich  
 Bei direkten Bestellungen, Zahlungen u. Zuschriften adressieren man  
 an: **Der Kompaß**, Rua 24 de Maio 103  
 Caixa de Correio 1. Curitiba Estado do Paraná  
 Redaktion und Expedition: Rua 24 de Maio 103  
 Eingangsannahme bis 1 Uhr nachm. an den Tagen vor  
 Erscheinung der Zeitung.  
 Kleine Anzeigen für einmal \$3000, jedes weitere Mal \$500.  
 Anzeigenstellen außerhalb Curitiba bei den Agenten.  
 Anzeigen nur gegen Vorauszahlung.  
 Verantwortlicher Redakteur: **Hans Doehrer.**

**Magen und Eingeweide!**  
 Behandlung nach modernstem Verfahren, speziell der Magen-  
 geschwüre und des Zwölffingerdarms ohne Operation.  
 Neues Verfahren zur Entfernung der Krankheit und Be-  
 handlung des Magens bei zu harter Magenfülle - Durch-  
 fall - Kollik - Empirerrie - Entleerung des Zwölffinger-  
 darms für die Linderung und Behandlung der Kranken  
 Leber, Hämorrhoiden werden ohne Operation u. schmerz-  
 los radikal beseitigt.  
**Dr. Mendes Araujo** - 6 Uhr  
 Avenida João Pessoa 68. Von 2  
 Dr. Schützinger, Felix Winterer

## Amerikanische Eindrücke aus dem Saargebiet.

Eine amerikanische Journalistin, Antoinette de Forest, die Europa oft und eingehend bereist hat und vor kurzem im Saargebiet war, veröffentlicht Berichte, in denen sie sich eingehend mit der Tätigkeit der aus Deutschland ins Saargebiet geschickten Emigranten beschäftigt. In Amerika bestreite eine sehr scharfe Abneigung gegen Menschen, die in irgendeiner Weise ihr eigenes Volk betrügen. Der Emigrantenführer Max Braun, der eine maßgebende Rolle in der Politik des Saargebietes spielt, habe auf sie den Eindruck eines Hezgers gemacht, dessen persönliche Eitelkeit im eigenen Lande nicht befriedigt worden sei, und der nun gegen das Land seiner Geburt seine Kraft anwende, wie es bei vielen Menschen ohne jeglichen Charakter der Fall ist. An einzelnen Beispielen zeigt die amerikanische Journalistin die „schändlichsten Angriffe“ der Separatistepresse gegen Deutschland auf und betont demgegenüber den großen Erfolg der nationalsozialistischen Regierung, an dem auch der Feind nicht vorbeizugehen könne, ohne der Leistung Achtung zu zahlen. Besonders interessant sind die Ausführungen der Amerikanerin zu der politischen Lage im Saargebiet, wenn sie betont, daß sie während der Reise und des Aufenthaltes im Saargebiet nirgends Unruhe oder Unordnung gesehen habe, mit Ausnahme der separatistischen Sitzungsversuche. Wer die 17 000 Jugendlichen, die aus dem Saargebiet in Deutschland zu Ordnungszwecken in den Arbeitsbeschäftigten erziehen werden, als eine Gefahr für die Ruhe ansieht, der wisse nichts von dem Geist, der in sämtlichen Arbeitsstätten in Deutschland herrscht, von dem Willen und dem Glauben, der die deutsche Jugend zum Ordnungsglauben, zur Disziplin und vor allem zum Gemeinheitsbewußtsein erziehen habe. Wenn von einem eventuellen Aufstand gesprochen werde, der die Männer in das Saargebiet bringen solle, so schreie man kein richtiges Verständnis für deren Fähigkeit zu haben. Allerdings könnten die SA-Männer wunderbar marschieren: doch die Ordnung und Disziplin aus innerem Wunsch schließt bei weitem nicht auf die Fähigkeit, Instrumente des neuesten Angriff- und Abwehrtechnik bedienen zu können, wie sie heute besonders in Frankreich müßiggelähmt vorgeführt würden. Wörtlich fährt die Amerikanerin fort:  
 „Von unzähligen Amerikanern und Amerikanerinnen, die ich auf meiner Reise getroffen, ist mir immer wieder versichert worden, wie sie es empfanden hätten, nach Deutschland in diesem Jahr zu gehen und sich von dem Friedenswillen, der von der deutschen Regierung mit einer Geduld angezeigt wird, die bewundernswürdig ist, selbst zu überzeugen und daß die Freigabe von Sabotage als ein sehr zu verurteilendes Element unvorantworflicher Elemente bezeichnet. Sie hätten auf alle Fälle nur sehr gute, freundliche Eindrücke aus Deutschland mitgenommen, dessen Zukunft, auf einer sehr gesunden Basis aufgebaut, den Frieden Europas mehr sicherte, als alles Gerede wegen der logischen Gefahr eines Krieges in Europa, der ihrer Ansicht nach eher von allen sich bis an die Zähne bewaffneten Nationen aus einem Nichts herausbeschworen würde, als von einem erst genessenen deutschen Volk.“

## Sinab zur „Lustania“.

Sobald die Winterflut an der Küste-Epichel nachlassen, wird man hier mit einem der interessantesten Tauchunternehmen beglückt, das bislang in Angriff genommen wurde. Der schon oft geplante Versuch, die „Lustania“ zu bergen, wird nun doch in ihr Inneres eingedrungen, wird nunmehr zur Tat. Das bisherige Tauchschiff „Ophir“ ist mit einem erheblichen Kapitalaufwand, der aber von amerikanischen Seite bereitwillig vorgeschossen wurde, entsprechend ausgerüstet und soll das ganze kommende Frühjahr damit zubringen, einige oder alles von den Werten herauszuholen, die 1915 mit dem Schiff in die Tiefe gingen.  
 Wie man jetzt erfährt, wäre man schon im letzten Herbst bereit gewesen, diese Tauchversuche zu beginnen, aber man war mit einer deutschen Kletterfirma wegen Verwendung von Taucherganglängen und wegen eines anderen Patentes nicht ins Reine gekommen.  
 Wenn auch die deutschen Tauchergänge eine beträchtliche Rolle bei den Arbeiten in dieser von starken Strömungen heimgesuchten und für die englischen Taucher zu kräftigen Dämmung haben, so ist die Welt doch am meisten neugierig darauf, wie sich eine andere Untersee-Entscheidung bewähren wird: das 1-Mann-U-Boot nämlich.  
 Bei dem Versuch, die „Lustania“ anzubohren oder gar zu sprengen, um in sie hineingelungen, wird man diese wagnisvollen U-Boote zuerst praktisch verwenden. Sie können vorwärts und rückwärts fahren, lauden steil hinunter und steigen rasch nach oben. Da die aus amerikanischen Fabriken kommenden Boote sich auch für diese Zwecke bewähren, muß die Praxis erweisen.  
 Ubrigens geht es bei diesen Taucharbeiten nach der „Lustania“ weniger um Goldbarren oder Juwelen, wie man bei den Tauchergängen, sondern um Papiere und Aufzeichnungen, die sich in den Safes befinden sollen und von denen die Interessenten immer noch annehmen, daß sie sich in einem brauchbaren Zustand befinden.  
 Mit den wenigen Millionen in Noten, Gold oder Brillanten wird man kaum einen Ueberfluß erzielen, wenn man die erheblichen Arbeits- und Ausstattungskosten abgezogen hat. Die Bergungsarbeiten sollen übrigens und das wird allerdings eine Sensation sein, von Anfang bis zu Ende gesamt werden. Gelingen die Arbeiten an der „Lustania“ so, wie man sich das ausmalt, dann wird man unmittelbar nach diesem toten Schiffsriegen einige andere in Angriff nehmen, die nicht weit abwärts liegen.  
 Von gewissen Seiten wurde oftmals behauptet, daß bis zu 100 000 000 Dollars in Gold in dem Schiff verstaubt gewesen seien. Diese Nachrichten werden selbst von den amerikanischen Unternehmern als unwahrscheinlich bezeichnet, die jetzt die Bergungsarbeiten finanzieren. Mit deutschen Tauchergängen und mit Hilfe der neuen 1-Mann-U-Boote, von denen sich Amerika Wunder verspricht, wird man im Frühjahr alle diese Rätsel zu lösen versuchen.

## Wir fliegen über den germanischen Lebensraum.

Und noch eins!  
 Es hieße doch wohl Intelligenz und Mannes-  
 mut unserer germanischen Vorfahren unterzuschätzen, wollten wir die Sache so darstellen, als ob sie sich von einem kleinen Häuflein Missionare überwinden und zur Preisgabe ihrer Seelen zwingen ließen. Nein, so ist es wirklich auch nicht gewesen! Die katholische Kirche hat den germanischen Stämmen ihr Volkstum nur verehrt, verteilt, befruchtet. Sie hat ihnen neue Antriebe zu religiösem und kulturellem Schaffen gegeben. Sie hat in jahrhundertelanger Kluge und geduldiger Erziehungsarbeit die naturwüchsigen germanischen Stämme zur Höhe eines Kulturvolkes von erstem Rang emporgehoben. Kurz, die deutsche Volkwerdung wie die deutsche Kulturvolkwendung ist ein Werk der katholischen Kirche. Und das deutsche Volk hat auch niemals im Christentum etwas Fremdbändliches, etwas Artfremdes empfunden. Es hat sich nach seiner Christenpflicht niemals als ein in einem großen Ringen unterjochtes und gedemütigtes Volk gefühlt. Nie war das deutsche Volk lebensfroher, gesünder, fruchtbarer und national geschlossener als in den Jahrhunderten, in denen es den katholischen Glauben aus seinem tiefsten Inneren heraus erlebte und gestaltete. Es hatte also kein Kampf stattgefunden, an dessen Ende ein demütigender Gewaltfriede stand, sondern ein Prozeß der Durchdringung, eine geistige Vermählung zwischen Stoff und Geist, zwischen Naturkraft und Erbsünder.  
 Fürwahr, wenn die Väter deutscher Junge einmal die blühendsten, wohlgeordneten, volkreichsten und freiesten ganz Europas waren, so ist dies die Frucht dieser wunderbaren Vermählung zwischen Germanentum und Christentum. Wenn jemand mit gerechtem deutschem Stolz in der Seele und Worten altväterlicher Bewunderung auf den Lippen vor dem Wunderwerk des Kölner Doms oder des Wiener Stephansdoms oder der Eifelkloster Klosterkathedrale oder der Münchener Frauenkirche oder der St. Georgs-Kirche in Prag oder der Marienkirche in Danzig steht, oder wenn er in einer dieser unergreiflich herrlichen katholischen Kultstätten sich von den Klängen der Missa solennis von Beethoven untraulich läßt; wenn er aber auf der anderen Seite das Wirken der katholischen Kirche aus dem Leben der germanischen Völkerstämme auslöschen möchte, so sollte er bedenken, daß er unbewußt das Opfer einer unbegriffenen Inkonsequenz und Unwahrschaffigkeit geworden ist.  
 Es wird dann noch ein Streifzug zum Osten gemacht. Die gewaltige Bewegung zur Zeit der Kreuzzüge wird geschildert. Und dann heißt es weiter:  
 „Wir fliegen die Fulda hinab über Baderborn und die heidnisch-christlichen Grenzsteine hinweg in das Tal der Rette, zum Schloßplatz von Webers „Dreieckshäusern“, dem Kloster Corvey, einer der größten Pfalzstätten neuen christlichen Lebens. Auf den Feldern sehen wir die Klosterbrüder an der Arbeit; aus dem Chor der Kirche ertönt der liturgische Lobgesang des wahren Gottes; in den stillen Zellen sitzen nimmermüde Mönche über die leibliche Volkstun bezeugt, von denen sie mit Federkiel und Pinsel kunstvolle Abschriften für die Nachwelt anfertigen.“  
 Ueber die Weser hinweg nehmen wir östlichen Kurs. Stodengenüde löst von Dömen und Kirchen zu uns herauf. Da taucht die Wartburg vor uns auf und die verklärte Gestalt Elisabeths, der deutschesten Frau! Das Zeitalter der Frauennähe hat begonnen. Eine neue Wertung von der Würde

## Curitiba.

Am vergangenen Sonntag hatten die Integritäten unseres Staates eine Zusammenkunft in Curitiba. Parteigenossen waren erschienen aus Antonina, Paranaguá, Morretes, Ponta Grossa, Bocayúva, Campo Largo, S. José das Pinhas, Antonio Rebouças, Araucária und Rio Negro. Gegen 9 Uhr morgens versammelten sich

## gegen 2 000 Erziehungskinder im Bosque Publico.

gegen 2 000 Erziehungskinder im Bosque Publico, von wo sie mit klingelnden Spiel und wehenden Fahnen durch die Rua 15 de Novembro zum Sitz der Integralistischen Bewegung an der Praça Libertadores zogen. Der Praesident der Bewegung, Dr. Vieira de Mearar, und einige andere Herren hielten vom Balkon aus begeisterte Reden. Dann fand der Jahresschluß statt, worauf der impopuläre Festzug unter Begleitung von großen Volksmassen zum Proibidencio-Park zog, wo Spielbänken leert wurde. Der prächtige Aufzug unserer Integralisten und ihre muttergöttliche Disziplin hat in allen Kreisen unserer Bevölkerung den besten Eindruck gemacht und der inhumanen Bewegung wieder viele neue Mitglieder, auch unter der weiblichen Bevölkerung, zugeführt.  
 — Sarajani dankt. Beim Abbruch von Curitiba überfand uns der Virus Sarajani folgendes Schreiben:  
 „Sehr geehrte Redaktion! Bei unserem Schreiben von Curitiba haben wir nicht verabsäumen, Ihnen unseren besten Dank für die freundliche redaktionelle Unterstützung auszusprechen, die Sie uns zuteil werden ließen.  
 Wir haben uns in Curitiba inmitten einer zahlreichen deutschen Kolonie besonders wohl gefühlt und werden noch lange an unseren hiesigen Aufenthalt zurückdenken.  
 Mit den besten Wünschen für Ihr persönliches Wohl und das weitere Gedeihen Ihres Blattes begrüßen wir Sie mit vorzüglicher Hochachtung Circo Sarajani.“  
 — Auf der Zentralpost erstarrte der Sapaner Nadamu Noda Anzeige, die seit 64-jähriger Vater Minetaro Noda am 4. ds. verstorben ist. Er habe sich von seiner Wohnung in Agua Verde nach dem Vorort Mercés begeben wollen und sei unterwegs verstorben.  
 — Unglücksfall. In Ponta Grossa stürzte der 19-jährige Pinto de Oliveira zu dem Stauteich der Cia. Prada, um das Pferd zu tränken. Beide versanken jedoch in dem tiefen Wasser und ertranken.  
 — Die Loteria do Paraná übermies dem Waisenhaus S. Luiz am 3. ds. 2.000.000. Das sind 4 Prozent von dem Hauptgewinn dieses Tages.  
 — Photo Moderno von Alberto Weiß, Rua S. Francisco 314, überfand uns eine Anzahl prächtiger Szenen-Aufnahmen von Circo Sarajani und zwar Postkarten- und Großformat. Besten Dank! Wer also eine Erinnerung an den Jiskus aufbewahren oder verschicken will, werde sich an Photo Moderno.  
 — Höfliche Abreisebesuche überfanden uns Sybriaco Condoz Ltda., João Haupt & Cia. und Cerejaria Atlantica. Besten Dank.  
 — Todesfall. Im Alter von 75 Jahren und 10 Monaten starb am 6. Januar Herr Johann Nels Ohlson. Den trauernden Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid.  
 — Am Montag morgen rannte in der Rua 15 de Novembro ein Luftauto aus Campo Largo gegen ein Fahrrad, auf dem der 14-jährige Orlando Alves saß. Dieser wurde beiseite geschleudert und schlug mit dem Kopf schwer auf dem Asphalt. Erhebtlich verletzt, wurde er zunächst in eine Apotheke und dann nach Hause gebracht.  
 — In Saguaritapova wurde der gefährliche Verbrecher Waldomiro Martins, welcher in der Nacht vom 18. Dezember durch Revolverkugeln des Blas da Siloa tödlich, festgenommen.  
 — Am 4. ds. rannte auf der Straße Traj-  
 gefallen: er war anders als sonst, zurückhaltender, vorsichtiger. Sein Blick, der sonst entzündet und voll flammender Bewunderung auf ihr gerichtet hatte, wich heute dem ihren beinahe ängstlich aus.  
 Pflöglich erschreckte sie ein Gedanke. Sollte er etwas von ihrem Spiel mit Paul Goltorb erfahren haben?  
 Er würde es mir nie verzeihen, dachte sie erblassend, und alles wäre aus! Aber es kann nicht sein. Ich war doch vorsichtig... nicht einmal Beate ahnte etwas davon.  
 Da hörte sie, wie Magnus neben ihr zu Worte sagte: „Ja, es ist wahr. Mama will, daß ich nach Mettenegg komme und den ganzen Sommer dort bleibe.“  
 Seine Stimme klang gepreßt dabei. Evelyn wandte langsam den Kopf und blickte ihm hart in die Augen.  
 „Ah — Sie gehen fort von Wien, Graf Sanderfeld?“  
 „Ja...“ Er war blaß geworden. Sein Antlitz trug einen gequälten, unsicheren Ausdruck.  
 „Tut es Ihnen ein wenig leid?“ fragte er leise.  
 Evelyn schwieg. Wild und erregt stürzten die Gedanken durch ihren Kopf. Sollte das alles doch nur Spiel und Einbildung gewesen sein, was sie in der letzten Zeit gefühlt zu haben glaubte?  
 Wenn er wirklich geht, dann hat er mich nie geliebt — dann sinkt mein goldenes Lustschloß in nichts zusammen... dachte sie erbittert. Aber es darf nicht sein... er muß bleiben — ich muß ihn halten um jeden Preis — oder heute noch zur Erklärung treiben —!  
 Aber wie? Sie permaterte ihren Kopf, ohne daß ihr ein Ausweg einfallen wollte.  
 Allmählich wurde sie ruhiger. Es schien ihm doch nicht leicht zu sein, fortzugehen. Vielleicht fühlte er, daß seine Gefühle bereits zu stark geworden waren, um bloß als Fiktur zu gelten. Vielleicht wollte er nur darum fliehen vor der Gewalt einer Leidenschaft, die ihm sonst über den Kopf wuch?  
 Schließlich war es ja keine so kleine Sache, seiner Mutter eine arme, bürgerliche Beamtentochter als Schwiegermutter zuzuführen...  
 Aber was ging sie — Evelyn — die hochmütige Stiege an? Wenn es nottut, übertrumpfe ich sie alle noch an Hochmut! dachte sie selbstbewußt. Pflöglich spielte ein Lächeln um ihre Lippen.  
 (Fortsetzung folgt).

## Das Glück der Andern.

Original-Roman von Erich Kästner.  
 „Ein komisches Mädchen“, lächelte die Baronin. „Dante dir, sie will sich nicht einmal bezahlen lassen für ihre Arbeit hier! Ich muß nun das Honorar selbst bemessen und es ihr durch unsere Klavierlehrerin schicken, die ihre Freundin ist.“  
 Magnus Sanderfeld schaute am Fenster und strich freistehend seinen schwarzen Schnurrbart.  
 „Welch ein blumenhaftes Geschöpf!“, sagte er nachdenklich, „alles so weich und biegsam und poetisch, als wäre sie eine Gasse, die eben, irgend-einem Blütenfeld entspringt ist...“  
 „Mein Gott, du wirst ganz elegisch! Solltest du dich etwa beim ersten Sehen in diese kleine Modesta verliebt haben?“ lachte seine Tante scherzend.  
 Auch Magnus lachte jetzt.  
 „Was fällt dir ein? Es war eine rein objektive Betrachtung. Mein Verste in Frauenähnlichkeit ist viel realistischer. Ich liebe nicht die schüchternen Weichen, sondern solche Frauen, die an die königliche Hofe erinnern!“  
 Er trat an die Tafel und überflog mit einem Blick die Speiseordnung.  
 „Das Hine strahlte plötzlich.  
 „Das hast du famos eingeteilt, Tantenchen! Du verdienst dafür wirklich einen Ruß!“  
 Er unarmte die Baronin, die ihm lachend einen Klops gab.  
 „Weil ich deinen Bitten nicht widerstehen konnte und dir Evelyn Rosenfeld als Tischnachbarin gab, du Schlingel? Aber nimm dich in acht, höst du? Ein Firt ist dir gestattet, und ich bin keine Spielverderberin, aber lege dir um Gottes willen keine Krampen in den Kopf! Sie ist immervhin, wenn auch arm, doch ein anständiges Mädchen und Beate's Freundin — da spielt man nicht gedankenlos! Und so viel weißt du doch — deine Mutter wäre nicht entzündet von dieser Schwiegermutter! Sie erhofft eine ganz andere Entschädigung, seit du bei Millners häufiger verkehrst!“  
 Magnus errödete und schwieg.  
 Nach einer Pause sagte er leichthin: „Ich wollte dir nur sagen, Tantenchen, daß Mama mir heute schrieb und kategorisch verlangte, ich solle Urlaub nehmen und nach Mettenegg kommen.“  
 „Nun, dann tußt du es eben! Du bist ihr ein-“

## Wir fliegen über den germanischen Lebensraum.

„Nichts, als daß ich nie wünschen würde, sie als meine Frau zu sehen!“ Damit wandte sich die Baronin ab.  
 Modesta war wie im Traume heimgegangen. Man erwartete sie dort schon ungeduldig, und Mama Rosenfeld, die einen Augenblick den erhabenen Kopf aus der Rückenlehne steckte, rief ihr aufgeregt zu: „Na, endlich! Wo warst du denn nur so ewig lange? Jetzt ist es schon lechz Uhr vorüber, und der Tisch ist noch nicht gedeckt! Emmy und ich schwitzen uns halb tot vor Arbeit... Das ganze gute Geschirrt mußte ja gewaschen und unser bishigen Silber überputzt werden. Dazu die Kocherei hier! Ich weiß gar nicht, wo mir der Kopf steht. Evelyn schreit auch alle Augenblicke um jemand, der ihr bei der Toilette hilft, und auf Lote ist natürlich nicht zu rechnen. Sie macht ja alles verkehrt. Na, geh jetzt nur vor allem zu Evelyn und hilf ihr, daß sie fortkommt. Nachher ordne das Obst und gib das Dinstobst in die Kompostkühle. Dort steht alles. Blumen zum Tischdecken magst du aus dem Strauß nehmen, den Bertie heute Lote brachte.“  
 Sie verschwand wieder in der Küche, und Modesta ging in das kleine Kabinett, das ihr und Evelyns Schlafgemach war.  
 Aber Evelyn stand bereits fertig angekleidet vor dem Spiegel. Sie war bedenkend schön in dem meergrünen Seidenkleid, das einen wunderbaren Kontrast zu dem tothblonden Lockenhaar und den schwarzberimpten Augen bildete.  
 Modesta sah es vielleicht zum erstenmal im Leben so deutlich, und ein seltsames Gefühl rührte ihr im selben Augenblick eine eben so schlank, ebenmäßige Wännengeform vor.  
 Er würde heute Evelyns Tischherr sein. Wie gut sie zusammenpaßten. Und müßte er nicht ganz bezaubert sein, wenn er sie nur ansah?  
 Im nächsten Augenblick aber schon durchströmte

## seine Augen wurden vielleicht voll heißer Bewunderung in die ihren sich versenken... aber sie liebte ihn ja nicht!

„Richtig wurde sie von neuen Vorstellungen gepackt: Wenn nun aber er Evelyn liebte! Sie war ja gewiß die schönste von allen! Dann mußte er doch sterbensunglücklich werden, da sie schon einen anderen gewählt hatte...“  
 „Mein Gott, du stehst da und träumst vor dich hin, während wir gar nicht wissen, wo wir noch aus vor Arbeit!“ sagte Emmy plötzlich neben ihr.  
 Modesta fuhr zusammen und strich sich über die Schläfen.  
 „Jeh gehe schon —“ murmelte sie verwirrt, „gib hastig hinaus, um die ihr gewordenen Aufträge auszuführen.“  
 III.  
 Das Souper bei Rammelsberg näherte sich seinem Ende.  
 Beate Millner, die nur durch ihren Vetter Magnus Sanderfeld von Evelyn getrennt sah. „Du bist so nachdenklich, Beate, und beugte sich ein wenig seitwärts und flüsterte der Freundin hinter Vetter Magnus' Ohr: „Magnus ist gar nicht so lustig wie sonst — hab' ihr euch geganz!“  
 Evelyn runzelte die Stirn und antwortete halb spöttlich, halb ärgerlich: „Was fällt dir ein! Ich werde mich doch nicht mit meinem Tischherrn janten?“  
 „Dann langweilst du dich!“  
 Evelyn schwieg. Beate fuhr fort: „Aber warte nur, es wird schon noch lustiger werden. Beim Essen ist es immer ein wenig feierlich, es fehlt noch die Stimmung. Aber Tante hat gesagt, nachher gibt er Vorträge — ein Opernsänger soll singen, und Baronin Glubdi trägt Coupletts vor. Zulezt soll auch getanzt werden!“  
 „Du weißt, ich mache mir nicht viel aus Tanten!“  
 „Und ich tanze so rasend gern! Du doch auch, Magnus? Welche Evelyn doch dazu!“ Sie mag nicht tanzen und tanzt doch so wunderbar!“  
 Graf Sanderfeld wandte sich an Evelyn und begann eifrig auf sie einzureden.  
 Aber Evelyns gelangweilte Mine hellte sich dabei nicht auf. Sie schaute auch jetzt, wo er, durch seine Couline aufgeschreckt, sich alle Mühe gab, seine Dame zu unterhalten, etwas Gezwungenes aus seinem Wesen heraus.  
 Gleich in den ersten Minuten war es ihr auf-

## seine seltsam frohe Gefühl: Graf Sanderfeld war nicht der, mit dem Evelyn in der einsamen Heiligengasse gestanden! Woche er sie tausendmal bewundernd heute abend das Herz der schönen Schwester gehöhrt doch einem anderen, sie würde ihren Tischherrn nicht lieben...“

„Was fiel Modesta nicht ein, sich zu fragen, warum ihr dieser Gedanke wie eine Erleuchtung kam, democh war es so.“  
 Evelyn wandte sich um. „Ah, da bist du endlich!“ sagte sie, Modesta gewährend.  
 „Ja, ich soll dir helfen,“ murmelte Modesta.  
 „Du spät, Kleine. Du siehst, ich bin schon fertig. Bin nicht schön? Werde ich gefallen?“ fragte sie, ihre Gestalt stolz aufstreichend.  
 Modesta nickte.  
 „Ja — du wirst ihm gefallen,“ sagte sie wie im Traum. „Sehr... sehr wirst du ihm gefallen!“  
 Evelyn starrte sie betroffen an.  
 „Zehn? Wen meinst du?“  
 Modesta erstarrte.  
 „Nichts — ich dachte nur so — daß du allen Männern gefallen müßt — weil du es willst.“  
 „Ja, das will ich!“ lächelte Evelyn, vorzüglich den Abendmantel umlegend und ein Spitzentuch um den sorgsam fixierten Kopf schlingend. „Na, adieu, Kleine! Langweile dich nicht zu sehr bei Lottens Verlobung. Ich bin froh, daß ich nicht dabei bin! Das ist in einmal keine Welt für mich!“  
 Modesta starrte ihr verloren nach.  
 Ja, sie begriff, daß diese Welt nicht mehr für die schöne, ehrgeizige Schwester paßte... und daß Evelyn die Menschen darin alle klein und banal erscheinend müßten. Jetzt, da sie selbst einen Blick in jene andere Welt getan, wo Evelyn sich wohlfühlte, begriff sie es nur zu gut.  
 Aber es war nicht der Glanz des Reichthums, der Modesta blendete und mit einer Verwirrung erfüllte, deren sie sich immer nicht Herr werden konnte.  
 Es war eine klare Kläre zweier Männerangen, der erble, stolze Schnitt eines Gesichtes, die ihr dabei vorwurfslos. Wie viel lag in diesen Zügen! Modesta hatte das unbestimmte Gefühl: „Alles, was gut und groß ist in dieser Welt, liegt darin.“  
 Und Magnus hieß er! Welch ein schöner, ungewöhnlicher Name! Dieser Mann würde heute abend neben Evelyn sitzen und mit ihr plaudern. Er würde ihre Schönheit sehen und

**Astra Pilsen der Atlantica ein hervorragendes Erzeugnis für den Sommer.**

Rio Bonito e'n Comarca, belaten mit Holz, mit dem Fuhrwerk der Kolonisten Jacob Maricki zuhause. Stephano Losoncki, der im Camitão mitfuhr, erlitt einen Rippenbruch. Die Verwandte wurde nach Itaja gebracht.

Der Fond Nr. 18 der Kirche Itadentes — Jureco erhielt das Auto Nr. 617, welches von Chaufer Domingos Fontana gesteuert wurde. Das Auto wurde gleich befristet.

Bemöher der Kolonie Nr. 4 im Municipio Marechal Mallet suchten nach Vieh, als sie den Körper eines Mannes von etwa 40 Jahren an einem Baume hängen sahen. Es handelte sich um den Kolonisten João Sabloski, der schon seit einigen Tagen verschunden war.

Die **Comissão Constituinte Estadual** trat am Montag in dem restaurierten Kongreßgebäude zu einer feierlichen Eröffnungssitzung zusammen. Um 2 Uhr betrat der Interceptor Herr Manoel Ribas das Oratorium, empfing ihn und zum Präsidentensitz bestieg er eine Kommission. Der Interceptor eröffnete die Sitzung und ließ seine Vollmacht vorlesen, die folgende Hauptpunkte enthält: Finanzlage, Bundesanleihe, Straßen, Eisenbahn, japanische Einwanderung, Brückenbau, Unterricht, Volkstruppen, Hygiene, Banco do Estado.

Am Dienstag fanden die Wahlen statt, die folgenden Resultat ergaben:

|                            |             |
|----------------------------|-------------|
| Staatspräsident:           |             |
| Manoel Ribas               | 20 Stimmen. |
| João Candido Pereira       | 5           |
| Simmenabgabe               | 5           |
| Zwei Ersatzleute:          |             |
| Antonio Jorge Machado Lima | 17 Stimmen. |
| Flavio Guimarães           | 16          |
| Caetano Menna Barreto      | 5           |
| Roberto Glatzer            | 4           |
| Cauro Lopes                | 1           |

Somit ist Herr Manoel Ribas zum konstitutionellen Gouverneur von Paraná auf 4 Jahre gewählt. Antonio Jorge Machado Lima ist für 3 Jahre, Flavio Guimarães für 4 Jahre Vizegouverneur für Paraná.

**Deutsche Spielfahrt.** Mitte des Monats kommt die 'Deutsche Spielfahrt' nach Curitiba. Seit 4 Monaten zieht sie durch Santa Catharina, sucht die entlegenen deutschen Siedlungen auf und bringt deutsche Lieder und Leinwandstücke zu Gehör. Dank und Anerkennung waren der äußere Erfolg. Nunmehr kommt die Spielfahrt mit etwas Neuem. Ein Spiel von Deutschlands Schicksal bringt sie in 8 Bildern zur Darstellung. Ein Jahrbuch der deutschen Geschichte zeigt an der Schaube vorüber. Nicht in der üblichen Art, kein großes Geschehen wird dargestellt. Nein, das Bild in seinen Leiden und seinem Schicksal, in seiner Unmöglichkeit und Opferbereitschaft steht auf der Bühne, hört bald auf seine Befürher, bald auf die Stimme im Herzen.

Der Nationalsozialismus hat die Aufgabe, die Geschichte des deutschen Jenseits und die Einheit zu liquidieren. Was ist die Aufgabe des Nationalsozialismus? Die Aufgabe ist die, die deutschen Siedlungen in Curitiba zu befestigen, bis es den Weg zum Licht, das gegen diese 8 Bilder in eigenartiger herber Form. Die Aufgabe in der gleichen Nummer gibt näheren Aufschluß.

In Curitiba soll die Uraufführung erfolgen. Ein Nationalsozialist hat das Spiel geschrieben. Nationalsozialist spielte es. Es sind keine Künstler, diese jungen Männer der Deutschen Spielfahrt, im Leinwand zeigen sie Volkshumour. Es ist also kein Nationalsozialist im bildlichen Sinne, was den Deutschen Curitiba geboten werden soll, sondern der Form gewordene Ausdruck eines großen Lebens und Geschehens.

**Ehrenkreuz für Frontkämpfer und Kriegsteilnehmer, Witwen und Eltern Gefallener.** Die Kreisleitung des Deutschen Reichsverbandes Kriegervereine für die Staaten Paraná und Sta. Catharina bietet uns ein Verzeichnis der nachfolgenden Liste:

In früherer Bekanntmachung war die Felt zur Anmeldung der Anträge auf den 15. Januar 1935 festgelegt. Da jedoch die Prüfung der Papiere auf dem Konsulat in Curitiba stattfindet, kann für die Bewerber, die im Besitze vollständiger Beweispapiere sind, diese Frist bis zum 31. März 1935 verlängert werden. Für die Bewerber, die keinen Nachweis über ihre Eigenschaft als Frontkämpfer oder Kriegsteilnehmer vorlegen können, ist der äußerste Termin der Anmeldung der 1. Februar 1935, da für diese Anträge die erforderlichen Nachweise vom Konsulat erst in Deutschland eingeholt werden müssen. Sprechstunden sind nach wie vor jeden Mittwoch und Sonntag von 6 bis 7 Uhr im Leitwoh des Deutschen Konsulates. Weitere Auskünfte erteilt der Leiterverband Paraná-Sta. Catharina des Deutschen Reichsverbandes 'Kriegervereine', Curitiba Caixa Postal 390.

**Fahrpreisermäßigung.** Von zuständigen Stelle wird uns geschrieben:

Wir bitten Sie, folgende Bekanntmachung über die Fahrpreisermäßigung für Ausländer und Auslandsdeutsche in Ihrer Zeitung zu veröffentlichen:

Es kommt immer wieder vor, daß Ausländer und Auslandsdeutsche annehmen, sie können die Fahrpreisermäßigung auch bei den Eisen und Fahrpreisen in oder innerhalb Deutschlands in Anspruch nehmen. Es wird nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Fahrpreisermäßigungen nur gewährt werden, wenn Fahrpreiskarte für die ganze Reise in Deutschland von Grenze zu Grenze bei einer Ausgabestelle des Mitteleuropäischen Reisebüros im Ausland oder auf deutschen Schiffen gestellt werden.

Reisende, die mit Schiffen von außerdeutschen Ländern kommen, können die Fahrpreiskarte auch nach der Ausgabe des Mitteleuropäischen Reisebüros im deutschen Anknüpfungspunkt erhalten, wenn sie eine Bestätigung der Schiffahrtsgesellschaft darüber vorlegen, daß sie nicht in Deutschland anständig und mit dem Schiff von außerdeutschen Ländern angekommen sind. Eine Fahrpreisermäßigung kommt nicht in Frage für Reisende, die nicht vollständig mit der Reichsbahn und zum anderen Teil mit anderen Verkehrsmitteln (Autobus, Kraftwagen usw.) zurückgelegt werden.

**Prinzipes in Marienthal.** Marienthal hatte vom 6 bis 10. Dezember große Fest- und Freudenlager. Der erste aus der Kolonie hervorgegangene Priester, Vater Apolonius Weil, ein Sohn des Herrn Lehrer Carlos Weil, feierte sein erstes h. Priesteramt unter großer Beteiligung nicht nur der deutschen Bevölkerung Marienthals, sondern auch zahlreicher Umwohner aus nah und fern.

Am 6. Dezember kam der zugewandte Priester

in Capa ex, wo er vom Auto des Herrn Andreas Köhler abgeholt wurde. Ungefähr eine Stunde vor der Kolonie hatte eine Kutschkar mit bunten Fahnen der Ankunft des Prinzipes, um ihm das Ehrengelände zu geben. Und am Eingang der Kolonie waren die Einwohner versammelt, um den neuem Priester in feierlicher Prozession zur Kapelle zu begleiten.

Am 8. Dezember fand dann um 10 Uhr unter Aufsicht zweier Franziskanerpatres und des Herrn Pastors von Santa Anna das feierliche Festessen statt. Die Festpredigt hielt der hochw. Franziskanerpatre Carlos vom Seraphischen Kolleg in Rio Negro, der in herrlichen Worten die Würde des Priestertums schilderte, seine heiligsten Pflichten und die Sorgen, die ihm obliegen, und auch den Bischöfen und Verwandten und der ganzen Kolonie Marienthal gratulierte, für die es eine Ehre sei, aus ihrer Mitte einen Priester hervorgegangen zu sehen.

Die hl. Messe fand zwischen Kirche u. Schule auf der Bühne statt, wo im vorigen Jahr das Festessen gegeben wurde. Dort war ein neuer Altar aufgestellt, der für die Kapelle bestimmt ist. Und dort wurde der Prinzipes von seinem Geburtsort aus in feierlicher Prozession unter Teilnahme der Bevölkerung und der Musikkapelle des Seraphischen Kollegs geleitet.

Am Nachmittag gab es Volksfest mit Cello und Mitwirkung der vorgenannten Musikkapelle, und am Abend führten die Schüler des Seraphischen Kollegs Rio Negro ein Theaterstück auf: Die hl. Ina von Togenburg.

Am 10. fuhren Schüler und Musikkapelle wieder nach Rio Negro zurück. Es waren herrliche Tage, die keiner der Teilnehmer je wieder vergessen wird.

Die Eltern des neuemgewählten Priesters dankten allen, die zur Verschönerung der Felt beigetragen haben, besonders den Böglingen und der Musikkapelle des Seraphischen Kollegs, den hochwürdigsten Vaters Carlos und Wendellus, welcher letzterer aus Blumenau herbeigekommen war, um die Vorbereitung zu treffen u. der sich ohnehin große Verdienste um den neuemgewählten Priester erworben hat, sowie den lieben Einwohnern von Marienthal, die sich mitzuhaben, um die Felt zur Ehre ihres Sohnes aus ihrer Mitte recht erheben und würdig zu gestalten.

Somit legte den jungen Priester, seine Eltern u. Bekannte, die Gemeinde Marienthal und alle, die an der schönen Felt teilgenommen haben:

**50 Richard H. Herder, Solingen.** Wie schon gemeldet, hat die bekannte Irma, Richard H. Herder in Solingen im November u. Is. das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens feiern können und aus diesem Anlaß eine Festschrift herausgegeben, um ihren vielen Bekannten im In- und Ausland einen Lebensblick über die Entwicklung der Irma und den hohen Stand ihrer heutigen Leistungsfähigkeit zu geben.

Die Solinger Stahlwaren sind ja bekanntlich in aller Welt. Und in der Solinger Stahlwarenindustrie nimmt die Irma R. H. Herder eine ganz bedeutende Stellung ein. Das geht schon daraus hervor, daß sie 20 Jahre nach dem Weltkrieg die Weltgeschichte der ganzen Welt auf ihre eigene Art und Weise in solider blühender Betriebe aufbaut, sicher und kraftvoll ihr goldenes Jubiläum feiern konnte.

Das Haus Herder ist schon weit älter und wird schon im Jahre 1623 auf einem alten Dokument erwähnt. Schon Johann A. Herder, der Großvater des Richard A. Herder, dem Begründer der herrlichen Weltfirma, führte 100 Jahre vor Erhebung dieser Irma seine Herder-Werke und Herder-Söhne nach Holland aus und begründete damit den Weltruf der Herder Stahlwerke. Am 19. November 1884 wurde dann die heutige Irma Richard A. Herder in das Handelsregister eingetragen.

Das Jubiläum wird jetzt an Hand einer kurzen Beschreibung und zahlreicher wunderbarer Abbildungen die Entstehung, den Werdegang und den heutigen Großbetrieb der ganz auf Qualitätseinstellung eingestellten und aufs modernste eingerichteten Stahlwerke der Irma Richard A. Herder. Die ganze Fabrikationsanlage wird in allen seinen Abteilungen voranschaulicht, und man erhält einen Einblick in alle feinsten und bedeutenden Einzelteile in einem Betrieb, dessen Erzeugnisse in alle Welt hinausgehen und überall Verwendung finden. Besten Dank für die Zustellung dieses schönen Buches!

**Deutsche Schule (Collegio Progresso)** Mit einer schönen Felt im Säugerbund bestiftet die Deutsche Schule Sonnabend, den 15. Dezember vormittags 9 Uhr, das Schuljahr 1934. Viele Eltern, Freunde und Gönner der Schule waren erschienen, jedoch die große Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die Darbietungen der Schüler erzielten reichen Erfolg. Der Direktor richtete vor der Ueberreichung der Abgangszeugnisse zu Herzen gehende Abschiedsworte an die ausreisenden Schüler. Eine große Zahl an Dankprüfungen, die das deutsche Konsulat und die Schule gestiftet hatten, wurde an Schüler der einzelnen Jahrgänge ausgereicht.

Abends 8 Uhr fand die Entlassungsfeier der Gymnasialabituierenden statt. An 28 Schüler konnten Diplome, die zum Studium auf den Landeshochschulen berechtigen, ausgereicht werden. Herr Fernando Rosillo, der Leiter der Gymnasialabteilung, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste und überreichte Herrn Konrad Keldner den Ehrenpokal. Großen Beifall fanden die von Herrn Sever jun. meisterhaft vorgelegenen Violin- und Klavierbegleitung. Nach einer groß angelegten Festebe des Paranaio Herr José Higlus antwortete einer der Abiturienten, Herr Kratil Ribas, während eine der abgehenden Schülerinnen, Prudencia Coluz Santos, als Zeichen der Dankbarkeit Herrn Fernando Moreira Blumen überreichte. Mit großem Beifall wurden darauf ferner die Festsprüche den jungen Leuten die Diplome übergeben.

Dienstag nach, den 18. ds. Ms. wurden die Schüler im Säugerbund von Damen der deutschen Kolonie mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Herr Sever hatte zu diesem Anlaß fest in dankenswerter Weise die musikalischen Darbietungen übernommen. Das Fest beendete den Schülern die Freude. Allen, die zum guten Willen des Anwesenden beigetragen haben, gebührt herzlichster Dank. Begleitet auch dem Verein Deutscher Säugerbund, der auch in diesem Jahr der Schule eine schöne Felt zur Verfügung stellte.

Das neue Schuljahr beginnt in der deutschen

Abteilung am 16. Januar und im Gymnasium unserer Schule am 16. März.

**Zur Saarabstimmung.** Wir sind von der Ortsgruppe Curitiba der NSDAP mitgeteilt worden, daß sich die Landesgruppe der NSDAP bei dem Vorkurs der Landeswahl, die die Kolonialverwaltung der deutschen Saarland zu übernehmen. Der Sender Radioflujo São Paulo, 895 Kilocycles (= 895 m Wellenlänge) hat sich entgegenkommenderweise bereit gefunden, am 9. und 10. Januar, abends 10,15 Uhr, eine Rundsendung zu übertragen; es sprechen Dr. Schwegel und der Gauleiter Bürkel, der Saarabstimmung die Reichskongress.

Es wird für uns ein Hochgenuss sein, diese Sendung mit anhören zu können. Wir sind der Landesgruppe der NSDAP dankbar für ihre Vermittlungen und wünschen unseren Lesern einen guten Empfang.

**Staat Santa Catharina.**

**Sollnulle, Januar 31.** Dem Vigario Josef Sundrup in Regenbe wurde zu Weihnachten 1934 von seinem Vizepräsidenten Dom Wilhelm Wiltner in Barra do Piraí mitgeteilt, daß er zum Päpstlichen Ehrenkammerer mit dem Titel Monsignore ernannt sei. Der verdiente und allseits hochgeschätzte Priester stammt aus Bremen im Münsterlande. Im Jahre 1895, zwei Jahre nach seiner Priesterweihe, stellte er sich für die seelsorgliche Betreuung deutscher Siedler im Staate Sta. Catharina zur Verfügung. Nachdem um das Jahr 1896 westfälische Siedler in dem Küstengebiet bei Florianopolis sich niedergelassen hatten, betrachtete es das Bischöfliche Ordinariat Münster als seine Pflicht, Geistliche aus der Heimat in das aufblühende Siedlungsgebiet zu senden. Der Priester Josef Sundrup gehört in den Kreis von Männern wie Lopp, Anting, Elting, Schmees, Treise, Tombrook und Schlers, welche aus Westfalen kommend im Sta. Catharina und Paraná im Dienste von Religion und Volkstum tätig waren. Was Vigre. Sundrup in Bräunle wie in Sollnulle als Seelforger geleistet hat, wird in dankbarer Erinnerung verleben. Besonders verdient machte er sich um das hoch. deutsche Schulwesen. Mit dem Eintritt Bräunle in den Weltkrieg wurde seines bisherigen gegenständlichen Tätigkeit ein Ende bereitet. Nach Beendigung des Weltkrieges fand er im Reichsdienst wieder vertauschelte Verwendung. Auch im sonnligen Brasilien hat Josef Sundrup seiner westfälischen Heimat treu geblieben. Dem verdienten Priester erbiten wir zu seiner ehrenvollen wästlichen Auszeichnung unsere herzlichsten Glückwünsche! I. W.

**Bundeshaupstadt.**

**Bäckerei etc.** Durch Verhaftung der Hauptanführer wurde in Rio ein Bäckereistück verhindert, der schlimmsten Folgen nach sich ziehen konnte.

**Brasilien und die Sowjets.** Der parlamentarische Deputierte Nazario Lacerda will in der Bundesdeputiertenkammer den Antrag einbringen, daß die russischen Sowjets von Brasilien anerkannt werden. Da die kommunistische Propaganda in Brasilien ohnehin schon in starkem Maße begriffen ist und erste Sorgen bereitet, wird der Antrag voraussichtlich auf Widerstand stoßen und keine Annahme finden.

**Legte Nachrichten.**

**Deutschland.** Winterport. Begünstigt durch das sehr kalte Wetter haben in dieser Woche in Garmisch-Partenkirchen große Winterportspiele statt. Am Freitag wird die große Olympische in einem internationalen Kampfe zum ersten Male beendet werden. Am nächsten Sonntag werden die großen süddeutschen Sportkämpfe stattfinden.

**Gegen die Lügenpropaganda.** Der bekannte englische Zeitungsmann Lord Rothemann richtete an die Daily Mail in London ein Schreiben, in dem er gegen die Verhöhnung einer Notiz Stellung nahm, nach der der Reichskongress und Führer zu den Neujahrsempfängen von einer bewährten Exkorte begleitet war.

Lord Rothemann betonte, daß der Reichskongress und Maßnahmen zu den Empfängen ginge. Es folgte weiter, daß Hitler das einzige völkische Staatsoberhaupt in Europa sei.

**Deutsch-englisches Jugendlager.** Der deutsch-englische Jugendlager in Verdresgaden. Es wurde von der Jugend begeistert begrüßt, worauf er, sich mit den jungen Leuten sehr anregend unterhielt. Der Minister laud begeisterte Worte der Anerkennung über die gegenseitigen Erfolge dieses Jugendlagers.

**Saarabstimmung.** Aus Saarbrücken wird gemeldet, daß am 6. d. M. zwei Kundgebungen stattgefunden haben. Die erste Kundgebung war von der Deutschen Front organisiert und fand am dem Wartenberg bei Saarbrücken statt. Es waren ungefähr 350 000 Personen an dieser Kundgebung versammelt.

Die zweite Kundgebung war von den Separatisten auf einer Weise mit einem Fassungsvermögen von 45 000 Personen organisiert worden. Doch waren nur 20 000 Personen versammelt, die den großen Platz kaum zur Hälfte füllten. Unter ihnen befanden sich zahlreiche Kommunisten und Sozialdemokraten, die aus dem benachbarten Elz-Revieren an Lastwagen herangeführt worden waren. Die Organisatorien war so schlecht durchgeführt, daß zahlreiche Teilnehmer schon wieder nach Saarbrücken zurückgeschickt worden waren, bevor noch der Führer der Saarabstimmung Separatistenbewegung, Max Braun, mit seiner Programmrede beginnen konnte.

Bei den vorgenannten Teilnahmen im Saargebiet wurden sehr viele übergebene Stimmzettel für ungültig erklärt. Zur Ungültigkeit gelangten schon bei den ersten Anläß, wie das Erheben der Hand zum deutschen Haus im Wahllokal. Die deutsche Front im Saargebiet hat gegen diese Mißstände energischen Protest angelegt.

Auch was diese Vorbereitungen sehr mangelhaft vorbereitet. So fehlte in einem Wahllokal in Saarbrücken die Wahlurne. Die abgegebenen Stimmen wurden einfach zu Bündeln auf einen Tisch geworfen. Angesichts der gänzlichen Wahlteilnahme und mangelhaften Haltung der Bevölkerung ersichtlich, daß die Wahlkommission, doch nach eine Wahlurne herbeizuschaffen. Am 8. ds. Monats in Saarbrücken, aus Berlin kommend, 358 Saarländer aus Nordamerika ein. Es ist

hnen ein begeisterter Empfang bereitet worden. Die Bevölkerung hatte sich zu einem 5 km langen Demonstrationzug zusammengeschlossen. Obwohl alles in bester Ordnung und Ruhe vor sich ging, wurde die Polizei meistens die Bevölkerung auszuweichen zu lassen, was ihr aber nicht gelang. Unter nicht endenwählichen Heulrufen und dem Abhängen des Deutschland- und des Saarländes wurden die 358 Saarländer in ihre Quartiere geleitet. Vor dem Gebäude der französischen Grundbesitzer benutzten zwei Separatisten die Gelegenheit, um Schmährufe auf Deutschland auszubringen.

Als die Menge sich schon verlaufen hatte und die Polizei Aufbrüchungsarbeiten vornahm, erschien ein Ueberfallkommando der Saarabstimmung. Dieses Kommando, geführt von einem berüchtigten Emigranten und Separatisten, und schlug mit Gummiknüppeln auf die Bevölkerung ein. Ein zufällig anwesender Offizier der englischen Polizei schritt sofort ein und beauftragte die sofortige Abkündigung des Ueberfallkommandos, was auch geschah. Die Bevölkerung dankte dem englischen Offizier für sein mutiges Eingreifen.

Eines der Hauptmittel französischer Propaganda im Saargebiet waren die französischen Kommunisten. In letzter Zeit macht sich eine wahre Massenflucht der Schüler dieser Schulen bemerkbar. Die Eltern geben wieder ihre Kinder einem deutschen Lehrer in die Schule.

Die Saarabstimmung wird von immer größer werdendem Misstrauen ergriffen. Anlaß dazu ergeben die neuesten französischen Maßnahmen, nach denen die Grenzposten vom linken auf rechte Saarküsten verlegt worden sind, jedoch das linke Saarküsten und die Bevölkerung ohne jeglichen Schutz dastehen. Nur in Saarlouis liegen 100 italienische Volkspolizei. Die französischen Grenzposten sind sehr mangelhaft worden, und außerdem wurden in der Nähe der Saarküsten französische Truppen und starke Kavallerieabteilungen geleitet, was die saarländische Bevölkerung stark unruhig macht. Die Saarabstimmung Grenzposten wurden durch Volkstruppen ersetzt, die sich hauptsächlich aus Emigranten und Separatisten rekrutieren.

In den Wahllokalen dürfen die Stimmzettel nur mit schwarzen Bleistift gezeichnet werden. Man befürchtet, daß böswillige Elemente die ausliegenden schwarzen Bleistifte durch andersfarbige ersetzen könnten, jedoch die damit geschriebenen Stimmzettel ungültig wären.

**Kampf gegen Arbeitslosigkeit.** Die deutschen Grenzgebiete des Saarlandes sind von der Arbeitslosigkeit vollständig befreit worden. Im Saargebiet selbst soll der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit mit aller Schärfe aufgenommen werden, sobald sich das Saargebiet zu Deutschland zurückbekommen haben wird.

**Winterhilfe.** Aus der Schweiz wird gemeldet, daß die deutsche Kolonie in Basel eine Festlichkeit zu Gunsten der deutschen Winterhilfe veranstaltete. Die Kommunisten suchten diese Veranstaltung zu stören, wurden aber von Volkstruppen daran verhindert. Es sind fünf Verhaftungen vorgenommen worden.

**Ministerrede.** Bei der Kundgebung, die zur Eröffnung der Saarausstellung am 7. d. M. in der Berliner Krolloper stattfand, hielt der Propagandaminister Dr. Göttsche eine Rede. Zuerst sprach er über die Wirtschaft der Saar und den Zweck der Saarausstellung. Dann ging er zur Politik über.

Unter anderem sagte Dr. Göttsche: Die Saarausstellung ist der Mittelpunkt der europäischen Politik. Das Saarland und das Saarvolk sind immer deutsch gewesen. Das Saarvolk will beim zum Reich. Es wartet auf den Tag, an welchem es dokumentieren kann, daß es immer deutsch gewesen und immer deutsch bleiben will. Es liegt jetzt am Saarvolk, selbst am kommenden Sonntag durch die Abstimmung seinen Willen kundzutun.

Aus Japan, China, Afrika, Australien und Amerika kamen geborene Saarländer, um an der Abstimmung teilzunehmen. Am nächsten Sonntag wird das Saarvolk selbst die Feiern sprengen, die es 15 Jahre lang von Deutschland trennten. Es soll nicht unterwirrig bleiben, daß die katholische Kirche des Saarlandes eine positive Stellung zum Reich nahm.

Nichts hat das Saarvolk schwerer getroffen, als die Tatsache, daß die vom Völkerverbund eingesetzte Kommission nicht nur den Emigranten in der Deutschlandfrage heillos war, sondern ihnen auch Volksposten gab.

Wenn am 13. ds. das Saarvolk seine Stimme in die Urnen legt, wird es nach dem Willen des Führers keine territoriale Frage mehr mit Frankreich geben. Wo bisher deutsches Volk Gelegenheit hatte, durch Abstimmung seinen Willen kundzutun, hat es sich zu Deutschland bekannt.

In diesem Sinne lautete die Rede des Propagandaministers Dr. Göttsche. Sie endete mit den beiden Nationalhymnen, die von der ganzen Versammlung begeistert gesungen wurden.

**Wirtschaftsbelebung.** Die deutschen Sparkassen haben im vergangenen Jahre immer steigender Einnahmen erzielt. Auch an der Wirtschaftsbekämpfung sind die deutschen Sparkassen stark beteiligt. Diese Bekämpfung wird auf 360 000 000 Reichsmark geschätzt.

**Hamburg.** Der Raumgehalt des im Hamburger Hafen liegenden warbrenten Schiffe ist im Dezember vergangenen Jahres von fast 87 auf 60 tausend Deutonsregisterstonnen gesunken.

**Leipziger Messe.** Wie in den vergangenen Jahren wird in diesem Jahre das Ausland sehr stark an der Leipziger Messenausstellung beteiligt sein. Italien und Japan haben ihre Beteiligung schon zugesagt. Beide Länder werden auf der Messe mit geschlossenen Messekommissionen vertreten sein.

**Rheinischschiffahrt.** Der Rhein soll vollständig dem Bienen und der Stadt Basel schiffbar gemacht werden. In diesen Arbeiten ist sowohl Deutschland wie auch die Schweiz beteiligt. Die Gesamtkosten werden auf 80 000 000 RM. veranschlagt.

**Rundfunkhörer.** Die Zahl der Rundfunkhörer in Deutschland betrug sich auf 6 143 000. Im Dezember ist die Zahl um 331 000 Hörer gestiegen, das sind 4% der Gesamtzahl; im ganzen Jahre stieg die Zahl um eine Million. Einer halben Million von Rundfunkhörer sind die Rundfunkgebühren entlassen worden, davon waren 25 000 Arbeitslose.

**Handelsabkommen.** Zwischen Deutschland und Island ist ein Handelsabkommen unterzeichnet worden. Durch dieses Abkommen billigt

Island eine beträchtliche deutsche Einfuhr. Man hofft, daß der deutsch-isländische Warenverkehr bald einen großen Aufschwung nehmen wird.

**England.** Per e. m. l. Das 6 000 Tonnen große englische Tankship La Creanza wird seit einigen Tagen vermisst. Ein anderes englisches Tankship land in der Nähe von Japan einen großen Teil des Ladung auf dem Meere vor. Man befürchtet, daß das Schiff hier aus noch unbekanntem Grund untergegangen ist. Das Schiff hatte 62 000 Tonnen Kohle geladen. Die Besatzung bestand aus 30 Mann, von der bis jetzt noch kein einziger aufgefunden worden ist.

**Frankreich.** Ein Exministerpräsident im Gefängnis. Der frühere französische Ministerpräsident Marfal wurde wegen Vertrauensmissbrauchs zu 18 Monaten Gefängnis und zu 20 000 Franken Geldstrafe verurteilt. Er hatte als Aufsichtsvorsitzender einer Gesellschaft die ihm anvertrauten Gelder dazu benutzt, eine andere Gesellschaft zu finanzieren, an der er beteiligt war.

**Danzig.** Polnische Annäherung. Der Danziger Senatspräsident Greller befindet sich zu einem mehrtägigen Besuch in Polen. Am 8. ds. wurde er vom polnischen Staatspräsidenten empfangen.

**Italien.** Mussolini-Laval. Am 7. ds. wurden in Rom von Mussolini und Laval fünf Protokolle unterzeichnet. Drei behandeln Kolonialfragen. Eins macht die Abgrenzung in Österreichische Fragen zur Verbindung und das fünfte behandelt die Abrüstungsfrage.

**Der weiße Tod.** In den Dolomiten sind sieben deutsche Alpinisten bei einem Sturz von einer Lawine verstorben. Drei konnten gerettet werden, während die übrigen, darunter zwei Damen, von den Rettungsmännschaften, die die ganze Nacht bei Fackelschein arbeiteten, nur als Leichen geborgen werden konnten.

**Oesterreich.** Aus Wien wird gemeldet, daß der berühmte Sänger Jan Kruppa an einem Nervenleiden lebensgefährlich erkrankt sei. Einer neueren Meldung zufolge soll der Zustand des Sängers nicht ganz so ernst sein. Er hat sich jedoch sehr wahrscheinlich bei einem improvisierten Konzert zugegeben. Als er nämlich nach einem Konzert in Wien auf die Straße trat, wurde er von der Menschenmenge so stürmisch begrüßt, daß er nicht eher durchgelassen wurde, bis er auf offener Straße ein neues Konzert gegeben hatte.

**Attentat.** Die von der Presse verbreitete Nachricht, daß auf Prinz Starbomberg ein Attentat verübt worden sei, wird von österreichischer Seite dementiert.

**Schweden.** Stockholm. Die Vorsteherin des Deutschen Orchesters in Stockholm, Schmeidler Karolina Mannström, wurde zu ihrem 60. Geburtstag von der Deutschen Regierung mit der Roten-Kreuz-Medaille ausgezeichnet. Schmeidler Karolina Mannström hat sich in ihrer 20jährigen Tätigkeit im Deutschen Heim zu Stockholm sehr viele Verdienste um das Deutschland erworben.

**Saarabstimmung.** Die schwedischen Zeitungen besprechen sich eingehend mit der Saarabstimmung. Ein schwedischer Pressekorrespondent in Berlin schreibt, daß der unbedingte Freieinstimmigkeit mit Paris führen werde und daß dieser Freieinstimmigkeit der sicherste Garant des Friedens in Europa sei.

**Rußland.** Zugzusammenstoß. 200 km südlich von Leningrad stießen zwei Schnellzüge auf der Strecke Moskwa Leningrad zusammen. Unter den Eisenbahnbeamten wurden zahlreiche Verletzungen vorgenommen, da das Unfallgeschick auf Sabotage zurückzuführen ist. Die Zahl der Todesopfer ist noch nicht genau. Doch sind bis jetzt schon 20 Leichen geborgen worden.

Die Untersuchungen über die Ursachen des Unglücks haben ergeben, daß auf der Strecke Leningrad Moskwa das gesamte Signalwesen beschädigt war und nicht mehr bewegt werden konnte, jedoch die Zugführer sich nicht mehr nach ihm richten konnten. Ueber die Zahl der Verunglückten hält sich die russische Regierung mehrheitlich in Schweigen.

**Verbannt und Tod.** Schweden und Komoren wurden mit ihren Familien auf eine einsame und weit entlegene Insel verbannt. Wie verlautet, haben 400 Gefangene, die im Zusammenhang mit der Ermordung Ritows erschossen werden sollten, Selbstmord begangen, um sich ihrer Hinrichtung zu entziehen.

**China.** Piraten. Japanische Hongkong und Macau teilten sich chinesische Piraten ein freches Stückchen. Sie besetzten in Hongkong als Passagiere einen chinesischen Dampfer und plünderten ihn bald nach Verlassen des Hafens angegriffen der Küste aus. Die vornehmsten und reichsten Passagiere wurden von ihnen als Beute mitgeführt.

**Großbritannien.** Wegen der Hinrichtung in Rußland. Eine Abordnung der englischen Arbeiterpartei ludte den russischen Bolschewisten in London auf, um gegen die neue Welle der Hinrichtungen in Rußland zu protestieren. Der Rußlandvertreter empfing die Vertreter der englischen Arbeiterpartei recht ungnädig und verweltete die Annahme des Beschlusses.

**Indonesien.** Tunnell und. Aus Karibbi wird gemeldet, daß durch japanische Truppen ein Tunnel gefunden wurde, der die Nordküste mit Rußland verbindet. Durch diesen Fund erklärt sich auch das schnelle Verschwinden der Neopolinländer, als diese von japanischen Truppen verjagt wurden.

**Ruba.** Attentat. Eine Nachricht aus Havana dringt, daß gegen den Völkerverbund ein Attentat verübt wurde. Eine Bombe, aus unbekanntem Hand geschleudert, explodierte neben ihm. Glücklicherweise kam der Völkerverbund ohne Verletzung davon. Das Gebäude jedoch, in dem er sich befand, erlitt großen Schaden. Zur selben Zeit explodierte auch in anderen Städten Bomben, die aber kein Menschenopfer forderten.

**Schiffbruch.** Das 'Hilferboot' 'Halbaun' lief, 30 Meilen von Havana entfernt, auf einen Riff. Dadurch wurde das Boot leck. Die Besatzung ist verschollen. Man nimmt an, daß Teile der Besatzung an den Felsen gelangten. Niemanden anfolgte sind die Schiffbrüchigen gerettet worden.

**Mexiko.** Christenverfolgung. In Santa Andra's gegen 200 bewaffnete katholische Bauern gegen eine Volkstruppe. Sie wurden aber zurückgeschlagen. Daburch wurden 8 Bauern getötet.

Das neue Schuljahr beginnt in der deutschen

Abteilung am 16. Januar und im Gymnasium unserer Schule am 16. März.

Zur Saarabstimmung. Wir sind von der Ortsgruppe Curitiba der NSDAP mitgeteilt worden, daß sich die Landesgruppe der NSDAP bei dem Vorkurs der Landeswahl, die die Kolonialverwaltung der deutschen Saarland zu übernehmen. Der Sender Radioflujo São Paulo, 895 Kilocycles (= 895 m Wellenlänge) hat sich entgegenkommenderweise bereit gefunden, am 9. und 10. Januar, abends 10,15 Uhr, eine Rundsendung zu übertragen; es sprechen Dr. Schwegel und der Gauleiter Bürkel, der Saarabstimmung die Reichskongress.

Es wird für uns ein Hochgenuss sein, diese Sendung mit anhören zu können. Wir sind der Landesgruppe der NSDAP dankbar für ihre Vermittlungen und wünschen unseren Lesern einen guten Empfang.

Staat Santa Catharina.

Sollnulle, Januar 31. Dem Vigario Josef Sundrup in Regenbe wurde zu Weihnachten 1934 von seinem Vizepräsidenten Dom Wilhelm Wiltner in Barra do Piraí mitgeteilt, daß er zum Päpstlichen Ehrenkammerer mit dem Titel Monsignore ernannt sei. Der verdiente und allseits hochgeschätzte Priester stammt aus Bremen im Münsterlande. Im Jahre 1895, zwei Jahre nach seiner Priesterweihe, stellte er sich für die seelsorgliche Betreuung deutscher Siedler im Staate Sta. Catharina zur Verfügung. Nachdem um das Jahr 1896 westfälische Siedler in dem Küstengebiet bei Florianopolis sich niedergelassen hatten, betrachtete es das Bischöfliche Ordinariat Münster als seine Pflicht, Geistliche aus der Heimat in das aufblühende Siedlungsgebiet zu senden. Der Priester Josef Sundrup gehört in den Kreis von Männern wie Lopp, Anting, Elting, Schmees, Treise, Tombrook und Schlers, welche aus Westfalen kommend im Sta. Catharina und Paraná im Dienste von Religion und Volkstum tätig waren. Was Vigre. Sundrup in Bräunle wie in Sollnulle als Seelforger geleistet hat, wird in dankbarer Erinnerung verleben. Besonders verdient machte er sich um das hoch. deutsche Schulwesen. Mit dem Eintritt Bräunle in den Weltkrieg wurde seines bisherigen gegenständlichen Tätigkeit ein Ende bereitet. Nach Beendigung des Weltkrieges fand er im Reichsdienst wieder vertauschelte Verwendung. Auch im sonnligen Brasilien hat Josef Sundrup seiner westfälischen Heimat treu geblieben. Dem verdienten Priester erbiten wir zu seiner ehrenvollen wästlichen Auszeichnung unsere herzlichsten Glückwünsche! I. W.

hnen ein begeisterter Empfang bereitet worden. Die Bevölkerung hatte sich zu einem 5 km langen Demonstrationzug zusammengeschlossen. Obwohl alles in bester Ordnung und Ruhe vor sich ging, wurde die Polizei meistens die Bevölkerung auszuweichen zu lassen, was ihr aber nicht gelang. Unter nicht endenwählichen Heulrufen und dem Abhängen des Deutschland- und des Saarländes wurden die 358 Saarländer in ihre Quartiere geleitet. Vor dem Gebäude der französischen Grundbesitzer benutzten zwei Separatisten die Gelegenheit, um Schmährufe auf Deutschland auszubringen.

Als die Menge sich schon verlaufen hatte und die Polizei Aufbrüchungsarbeiten vornahm, erschien ein Ueberfallkommando der Saarabstimmung. Dieses Kommando, geführt von einem berüchtigten Emigranten und Separatisten, und schlug mit Gummiknüppeln auf die Bevölkerung ein. Ein zufällig anwesender Offizier der englischen Polizei schritt sofort ein und beauftragte die sofortige Abkündigung des Ueberfallkommandos, was auch geschah. Die Bevölkerung dankte dem englischen Offizier für sein mutiges Eingreifen.

Eines der Hauptmittel französischer Propaganda im Saargebiet waren die französischen Kommunisten. In letzter Zeit macht sich eine wahre Massenflucht der Schüler dieser Schulen bemerkbar. Die Eltern geben wieder ihre Kinder einem deutschen Lehrer in die Schule.

Die Saarabstimmung wird von immer größer werdendem Misstrauen ergriffen. Anlaß dazu ergeben die neuesten französischen Maßnahmen, nach denen die Grenzposten vom linken auf rechte Saarküsten verlegt worden sind, jedoch das linke Saarküsten und die Bevölkerung ohne jeglichen Schutz dastehen. Nur in Saarlouis liegen 100 italienische Volkspolizei. Die französischen Grenzposten sind sehr mangelhaft worden, und außerdem wurden in der Nähe der Saarküsten französische Truppen und starke Kavallerieabteilungen geleitet, was die saarländische Bevölkerung stark unruhig macht. Die Saarabstimmung Grenzposten wurden durch Volkstruppen ersetzt, die sich hauptsächlich aus Emigranten und Separatisten rekrutieren.

In den Wahllokalen dürfen die Stimmzettel nur mit schwarzen Bleistift gezeichnet werden. Man befürchtet, daß böswillige Elemente die ausliegenden schwarzen Bleistifte durch andersfarbige ersetzen könnten, jedoch die damit geschriebenen Stimmzettel ungültig wären.

Kampf gegen Arbeitslosigkeit. Die deutschen Grenzgebiete des Saarlandes sind von der Arbeitslosigkeit vollständig befreit worden. Im Saargebiet selbst soll der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit mit aller Schärfe aufgenommen werden, sobald sich das Saargebiet zu Deutschland zurückbekommen haben wird.

Winterhilfe. Aus der Schweiz wird gemeldet, daß die deutsche Kolonie in Basel eine Festlichkeit zu Gunsten der deutschen Winterhilfe veranstaltete. Die Kommunisten suchten diese Veranstaltung zu stören, wurden aber von Volkstruppen daran verhindert. Es sind fünf Verhaftungen vorgenommen worden.

Ministerrede. Bei der Kundgebung, die zur Eröffnung der Saarausstellung am 7. d. M. in der Berliner Krolloper stattfand, hielt der Propagandaminister Dr. Göttsche eine Rede. Zuerst sprach er über die Wirtschaft der Saar und den Zweck der Saarausstellung. Dann ging er zur Politik über.

Unter anderem sagte Dr. Göttsche: Die Saarausstellung ist der Mittelpunkt der europäischen Politik. Das Saarland und das Saarvolk sind immer deutsch gewesen. Das Saarvolk will beim zum Reich. Es wartet auf den Tag, an welchem es dokumentieren kann, daß es immer deutsch gewesen und immer deutsch bleiben will. Es liegt jetzt am Saarvolk, selbst am kommenden Sonntag durch die Abstimmung seinen Willen kundzutun.

Aus Japan, China, Afrika, Australien und Amerika kamen geborene Saarländer, um an der Abstimmung teilzunehmen. Am nächsten Sonntag wird das Saarvolk selbst die Feiern sprengen, die es 15 Jahre lang von Deutschland trennten. Es soll nicht unterwirrig bleiben, daß die katholische Kirche des Saarlandes eine positive Stellung zum Reich nahm.

Nichts hat das Saarvolk schwerer getroffen, als die Tatsache, daß die vom Völkerverbund eingesetzte Kommission nicht nur den Emigranten in der Deutschlandfrage heillos war, sondern ihnen auch Volksposten gab.

Wenn am 13. ds. das Saarvolk seine Stimme in die Urnen legt, wird es nach dem Willen des Führers keine territoriale Frage mehr mit Frankreich geben. Wo bisher deutsches Volk Gelegenheit hatte, durch Abstimmung seinen Willen kundzutun, hat es sich zu Deutschland bekannt.

In diesem Sinne lautete die Rede des Propagandaministers Dr. Göttsche. Sie endete mit den beiden Nationalhymnen, die von der ganzen Versammlung begeistert gesungen wurden.

Wirtschaftsbelebung. Die deutschen Sparkassen haben im vergangenen Jahre immer steigender Einnahmen erzielt. Auch an der Wirtschaftsbekämpfung sind die deutschen Sparkassen stark beteiligt. Diese Bekämpfung wird auf 360 000 000 Reichsmark geschätzt.

Hamburg. Der Raumgehalt des im Hamburger Hafen liegenden warbrenten Schiffe ist im Dezember vergangenen Jahres von fast 87 auf 60 tausend Deutonsregisterstonnen gesunken.

Leipziger Messe. Wie in den vergangenen Jahren wird in diesem Jahre das Ausland sehr stark an der Leipziger Messenausstellung beteiligt sein. Italien und Japan haben ihre Beteiligung schon zugesagt. Beide Länder werden auf der Messe mit geschlossenen Messekommissionen vertreten sein.

Rheinischschiffahrt. Der Rhein soll vollständig dem Bienen und der Stadt Basel schiffbar gemacht werden. In diesen Arbeiten ist sowohl Deutschland wie auch die Schweiz beteiligt. Die Gesamtkosten werden auf 80 000 000 RM. veranschlagt.

Rundfunkhörer. Die Zahl der Rundfunkhörer in Deutschland betrug sich auf 6 143 000. Im Dezember ist die Zahl um 331 000 Hörer gestiegen, das sind 4% der Gesamtzahl; im ganzen Jahre stieg die Zahl um eine Million. Einer halben Million von Rundfunkhörer sind die Rundfunkgebühren entlassen worden, davon waren 25 000 Arbeitslose.

Handelsabkommen. Zwischen Deutschland und Island ist ein Handelsabkommen unterzeichnet worden. Durch dieses Abkommen billigt

Island eine beträchtliche deutsche Einfuhr. Man hofft, daß der deutsch-isländische Warenverkehr bald einen großen Aufschwung nehmen wird.

England. Per e. m. l. Das 6 000 Tonnen große englische Tankship La Creanza wird seit einigen Tagen vermisst. Ein anderes englisches Tankship land in der Nähe von Japan einen großen Teil des Ladung auf dem Meere vor. Man befürchtet, daß das Schiff hier aus noch unbekanntem Grund untergegangen ist. Das Schiff hatte 62 000 Tonnen Kohle geladen. Die Besatzung bestand aus 30 Mann, von der bis jetzt noch kein einziger aufgefunden worden ist.

Frankreich. Ein Exministerpräsident im Gefängnis. Der frühere französische Ministerpräsident Marfal wurde wegen Vertrauensmissbrauchs zu 18 Monaten Gefängnis und zu 20 000 Franken Geldstrafe verurteilt. Er hatte als Aufsichtsvorsitzender einer Gesellschaft die ihm anvertrauten Gelder dazu benutzt, eine andere Gesellschaft zu finanzieren, an der er beteiligt war.

Danzig. Polnische Annäherung. Der Danziger Senatspräsident Greller befindet sich zu einem mehrtägigen Besuch in Polen. Am 8. ds. wurde er vom polnischen Staatspräsidenten empfangen.

Italien. Mussolini-Laval. Am 7. ds. wurden in Rom von Mussolini und Laval fünf Protokolle unterzeichnet. Drei behandeln Kolonialfragen. Eins macht die Abgrenzung in Österreichische Fragen zur Verbindung und das fünfte behandelt die Abrüstungsfrage.

Der weiße Tod. In den Dolomiten sind sieben deutsche Alpinisten bei einem Sturz von einer Lawine verstorben. Drei konnten gerettet werden, während die übrigen, darunter zwei Damen, von den Rettungsmännschaften, die die ganze Nacht bei Fackelschein arbeiteten, nur als Leichen geborgen werden konnten.

Oesterreich. Aus Wien wird gemeldet, daß der berühmte Sänger Jan Kruppa an einem Nervenleiden lebensgefährlich erkrankt sei. Einer neueren Meldung zufolge soll der Zustand des Sängers nicht ganz so ernst sein. Er hat sich jedoch sehr wahrscheinlich bei einem improvisierten Konzert zugegeben. Als er nämlich nach einem Konzert in Wien auf die Straße trat, wurde er von der Menschenmenge so stürmisch begrüßt, daß er nicht eher durchgelassen wurde, bis er auf offener Straße ein neues Konzert gegeben hatte.

Attentat. Die von der Presse verbreitete Nachricht, daß auf Prinz Starbomberg ein Attentat verübt worden sei, wird von österreichischer Seite dementiert.

Schweden. Stockholm. Die Vorsteherin des Deutschen Orchesters in Stockholm, Schmeidler Karolina Mannström, wurde zu ihrem 60. Geburtstag von der Deutschen Regierung mit der Roten-Kreuz-Medaille ausgezeichnet. Schmeidler Karolina Mannström hat sich in ihrer 20jährigen Tätigkeit im Deutschen Heim zu Stockholm sehr viele Verdienste um das Deutschland erworben.

Saarabstimmung. Die schwedischen Zeitungen besprechen sich eingehend mit der Saarabstimmung. Ein schwedischer Pressekorrespondent in Berlin schreibt, daß der unbedingte Freieinstimmigkeit mit Paris führen werde und daß dieser Freieinstimmigkeit der sicherste Garant des Friedens in Europa sei.

Rußland. Zugzusammenstoß. 200 km südlich von Leningrad stießen zwei Schnellzüge auf der Strecke Moskwa Leningrad zusammen. Unter den Eisenbahnbeamten wurden zahlreiche Verletzungen vorgenommen, da das Unfallgeschick auf Sabotage zurückzuführen ist. Die Zahl der Todesopfer ist noch nicht genau. Doch sind bis jetzt schon 20 Leichen geborgen worden.

Die Untersuchungen über die Ursachen des Unglücks haben ergeben, daß auf der Strecke Leningrad Moskwa das gesamte Signalwesen beschädigt war und nicht mehr bewegt werden konnte, jedoch die Zugführer sich nicht mehr nach ihm richten konnten. Ueber die Zahl der Verunglückten hält sich die russische Regierung mehrheitlich in Schweigen.

Verbannt und Tod. Schweden und Komoren wurden mit ihren Familien auf eine einsame und weit entlegene Insel verbannt. Wie verlautet, haben 400 Gefangene, die im Zusammenhang mit der Ermordung Ritows erschossen werden sollten, Selbstmord begangen, um sich ihrer Hinrichtung zu entziehen.

China. Piraten. Japanische Hongkong und Macau teilten sich chinesische Piraten ein freches Stückchen. Sie besetzten in Hongkong als Passagiere einen chinesischen Dampfer und plünderten ihn bald nach Verlassen des Hafens angegriffen der Küste aus. Die vornehmsten und reichsten Passagiere wurden von ihnen als Beute mitgeführt.

Indonesien. Tunnell und. Aus Karibbi wird gemeldet, daß durch japanische Truppen ein Tunnel gefunden wurde, der die Nordküste mit Rußland verbindet. Durch diesen Fund erklärt sich auch das schnelle Verschwinden der Neopolinländer, als diese von japanischen Truppen verjagt wurden.

Ruba. Attentat. Eine Nachricht aus Havana dringt, daß gegen den Völkerverbund ein Attentat verübt wurde. Eine Bombe, aus unbekanntem Hand geschleudert, explodierte neben ihm. Glücklicherweise kam der Völkerverbund ohne Verletzung davon. Das Gebäude jedoch, in dem er sich befand, erlitt großen Schaden. Zur selben Zeit explodierte auch in anderen Städten Bomben, die aber kein Menschenopfer forderten.

Schiffbruch. Das 'Hilferboot' 'Halbaun' lief, 30 Meilen von Havana entfernt, auf einen Riff. Dadurch wurde das Boot leck. Die Besatzung ist verschollen. Man nimmt an, daß Teile der Besatzung an den Felsen gelangten. Niemanden anfolgte sind die Schiffbrüchigen gerettet worden.

Mexiko. Christenverfolgung. In Santa Andra's gegen 200 bewaffnete katholische Bauern gegen eine Volkstruppe. Sie wurden aber zurückgeschlagen. Daburch wurden 8 Bauern getötet.

Das neue Schuljahr beginnt in der deutschen

Abteilung am 16. Januar und im Gymnasium unserer Schule am 16. März.

# Der Weihnachtsmann

ist längst vorbeigezogen.

Nicht überall wird er Gelegenheit gehabt haben, die Weihnachtswünsche restlos zu erfüllen, und mancher sehnt sich noch nach einem oder mehreren Paar Schuhen.

## Die CASA FAVORITA

Stammhaus: CURITYBA

SCHUHWAREN

LEDERARTIKEL

Ist aber immer noch in der Lage, Ihre diesbezüglichen Wünsche zu erfüllen und Ihnen DAS BESTE zu liefern, was der Markt der Lederbranche bieten kann.

Curityba — Paranaguá — Ponta Grossa — Jaraguá — Joinville — Blumenau.

### Kranken Unterst. Verein „Cabral“

Montag, den 14. Januar abends 8 einhalb Uhr  
**Gesamtvorstandssitzung.**  
**TAGESORDNUNG:**  
1. Berichten des Protokolls  
2. Kassenbericht  
3. Aufnahme neuer Mitglieder  
4. Bericht des Präsidenten  
5. Verschiedenes.  
J. A. Der Schriftführer.

### Deutscher Schützenverein Curityba

Die meisten Mitglieder, welche sich an dem am 13. ds. Mts. in Rio Negro stattfindenden Freundschafts- und Freizeitschießen beteiligen wollen, werden gebeten, sich bis spätestens am 10. ds. Mts. in der Liste beim Präsidenten, Rua 15 de Novembro 389, einzutragen. Um recht rege Beteiligung zu erzielen, wird gebeten.  
J. A. Der Schriftführer.

### Teuto-Brasilianischer Unterst.-Verein „Curityba“

Donnerstag, den 10. Januar abends 8 einhalb Uhr im Lokale des Teuto-Bras. Turnvereins

**Monatsversammlung**  
**TAGESORDNUNG:**  
1. Berichten des Protokolls  
2. Kassenbericht  
3. Aufnahme neuer Mitglieder  
4. Bericht des Präsidenten  
5. Verschiedenes.  
10. Da Wichtiges zur Beratung liegt, ersucht um zahlreiches Erscheinen der meisten Mitglieder.  
Der Vorstand.  
J. A. Der Schriftführer Fr. Einsiedel.

**u. 2. Sterbefall 1935**  
Die meisten Mitglieder werden gebittet, gebeten für die Sterbefälle Francisco Cardoso Santos und Johann Olsen bis zum 20. Januar je 500 reis an den Kassierer zu entsenden. 100  
Der Vorstand.

**E. gl. luth. Gemeinde**  
Rua Ignácio Luffosa 309  
Am Sonntag den 13. Januar 1935 im Anschluß an den Gottesdienst

**Gemeindevorversammlung**  
am 11. ds. Mts. um 8 Uhr abends im Saal der Gemeinde.  
Der Vorstand.

**Der Kindergarten**  
Der Evangelisch lutherischen Gemeinde (Rua Ignácio Luffosa 309) bestimmt wieder am Dienstag, den 15. Januar 1935, Anmeldungen werden zu jeder Zeit entgegengenommen von Schwester Clara und Ella Frank, Kindergartenin.

**Die Anfordung**  
wegen Herrn Reluaid Fink u. Frau Agnes Beer nehme ich hiermit zurück.  
S. Schwaner.

**Einzigste Gelegenheit!**  
Das offizielle Diplom als **„Schlichter“**, das in ganz Brasilien anerkannt wird, können alle diejenigen erwerben, die sich an der **Rehabilitation des Kompaß** beteiligen lassen in der

**Academia Superior de Comercio do Paraná**  
Rua Comendador Araujo 276  
Fone 1-5-3.  
Mindestalter: 12 Jahre.  
Schüler, die bereits das 2. Gymnasialjahr vollendet haben, können das Diplom in einem Drittel der Zeit erlangen.  
Man kann sich heute schon matriculieren lassen.

**Pó de Gilbert**  
das beste bisher bekannte Mittel mit positiver Wirkung.  
Lassen Sie sich nicht täuschen durch Mittel, die von Unken durchgekauft werden, die die verheerliche Wirkung nicht kennen.  
Es ist Gilberts in wissenschaftlich von kompetenter Person formuliert und durch 10 Jahre erprobt. — Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.  
G. C. Nascimento  
Rua Ignácio Luffosa 26.

**Krebs und Tuberkulose.**  
Moderne und wirksame Behandlung.  
**Dr. Francisco Franco**  
Ueber der Pharmacia Tiradentes.  
3110

**Gesucht ein Koch oder eine Köchin**  
für Restauration. Zu erfragen  
Rua 15 de Novembro 273  
Bar Restaurant Paraná.

**Zu verkaufen**  
121  
Mit ein Grundstück, gelegen Rua 15 de Novembro, Ecke Rua Dr. Francisco Torres. Größe 7 Meter Front zu halber Quadrarmeter. Preis: 10.000\$000. Zu verkaufen mit der Eigentümerin Rua 28 de Setembro 72.

**Dienstmädchen**  
für alle Hausarbeiten gesucht.  
Horanda Julia Guahero 1166  
127.

### DEUTSCHE SCHULE „COLLEGIO PROGRESSO“ PRAÇA 19 DE DEZEMBRO.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 16. Januar 7 1/2 Uhr. Neuanmeldungen von Schülern können erfolgen vom 13. bis 15. Januar von 10 bis 12 Uhr, vom 16. Januar ab von 7.30 Uhr bis 12 Uhr in der Schule, ebenso wird jede gewünschte Aufklärung über den Gymnasial-Unterricht mündlich oder schriftlich bereitwillig erteilt.  
DER VORSTAND.

### Uhles Kalender 1935

Jahrbuch für Handel, Industrie, Landwirtschaft, Haus und Familie.  
29. Jahrgang!

Ca 350 Seiten stark mit über 100 Illustrationen aus allen Teilen Brasiliens, zum größten Teil auf Kunstdruckpapier!

Aus dem außerordentlich reichhaltigen und interessanten Inhalt ist besonders hervorzuheben:

**Die Sklavin!**  
Brasilianische Erzählung aus der Zeit von 1870; nach Tatsachen. (Deutsch von A. Otto Uhle).

**Im Zeppelin nach Europa!**  
Mit 4 Illustrationen.

Schilderungen des deutsch-brasilianischen Lebens und Treibens vom höchsten Norden bis zum äußersten Süden. Mit zahlreichen herrlichen Landschafts- und Städteaufnahmen.

**Getreu bis in den Tod!**  
Tragische Schicksalssage einer Familie in Nordbrasilien. Von Curt O. Jensch.

Ausserdem viele interessante Beiträge aus wissenschaftlichen Gebieten!

**Horoskope für jedermann!**  
Preis 3\$500.

Zu beziehen durch:  
Livraria Allemã, Rua Barão do Rio Branco, J. Haupt & Cia., Rua São Francisco 41.  
Livraria G. E. Schulz & Cia., Rua Barão do Serro Azul,

und durch den Herausgeber:  
**A. OTTO UHLE,**  
São Paulo. Caixa Postal 2480.  
118

### VORANZEIGE!

Die Deutsche Spielschar kommt nach Curityba.

Uraufführung:

### Deutsches Schicksal 1835—1935.

1. Bild 1835 Reaktion, Landflucht, Auswanderung.
2. Bild 1848 Revolution.
3. Bild 1879 Sozialistengesetz.
4. Bild 1884 Landvolk in Not-Standeslinal.
5. Bild 1914 Aufbruch der Nation-Juden vorant.
6. Bild 1918 Jude und Etappe regionen.
7. Bild 1930 Rotmord und S. A.
8. Bild 1934 Das 3. Reich.

### AUFGEBOT.

Es wird hierdurch bekanntgemacht, daß der deutsch-Religionsangehörige **Oskar Walter Ernst Ott**, seines Standes Richter, geboren in Daxen, 24 Jahre alt, wohnhaft in Curityba, und die deutsch-Religionsangehörige **Ruth Baus**, geboren in Bielefeld, 25 Jahre alt, wohnhaft in Curityba, beabsichtigen, sich miteinander zu verheiraten und diese Ehe in Gemäßheit des Religionsgesetzes vom 4. Mai 1870 vor dem unterzeichneten Beamten abzuschließen.  
Curityba, den 8. Januar 1934.  
Der Deutsche Konsul in Vertretung **Schmid.**

**Gesucht ein Koch oder eine Köchin**  
für Restauration. Zu erfragen  
Rua 15 de Novembro 273  
Bar Restaurant Paraná.

**Krebs und Tuberkulose.**  
Moderne und wirksame Behandlung.  
**Dr. Francisco Franco**  
Ueber der Pharmacia Tiradentes.  
3110

**Erfreuliche Beweise**  
tätiger Opfergemeinschaft sind bereits bei der **Deutschen Winterhilfe** eingegangen. Keiner darf zögern, diesen Beispielen nachzueifern.

### Todesanzeige und Danksagung.

Von tiefem Schmerz gebeugt geben wir hiermit allen Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen in seinem unergründlichen Willen gefallen hat, verleben mit dem heiligen Abendmahl am 6. Januar 8 einhalb Uhr unsern geliebten Vater, Schwiegervater, Onkel, Großvater und Urgroßvater

### Johann Niels Ohlson

im Alter von 76 Jahren und 10 Monaten nach schwerer Krankheit zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Herzlichsten Dank allen Verwandten und Nachbarn für ihre Hilfe am Krankenlager des Verstorbenen. Auch Dank für die Blumenbesuche. Besonders danken wir dem Teuto-Brasilianischer Unterst.-Verein „Curityba“ für seine Beteiligung mit Korumbücher Fahne. Innigen Dank Herrn Pastor Wilms für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe.

Es trauern am Grabe **Bernhard Ohlson** und Familie **Alfred Ohlson** und Familie **Witme Hulda Fink** und Familie **Ludwig Ohlson** und Familie **Rudolf** und Frau **Bertha Ohlson.**

Die Danksagung findet am Sonntag, den 13. in deutsch-engl. Kirche statt.

### Teuto-Brasilianischer Unterstützungsverein „Curityba“

Sonnabend, den 12. Januar 1935 abends 9 Uhr im Lokale des Teuto-Bras. Turnvereins

### Grosser Festball

mit ausgezeichneter Musikkapelle, wozu die geschätzten Mitglieder und deren Angehörige höchlichst eingeladen sind.

EINTRITT FREI, jedoch nur für Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitglieds- und Quittungskarte.

Für Speisen und Getränke sorgt in bekannter Güte der Oekonom des T. B. T.

Um rege Beteiligung bittet **DER VORSTAND.**  
I. A. Der Schriftführer Fr. Einsiedel.

### Diplomierter Buchhalter

für gut bezahlte, zukunftsreiche Dauerstellung gesucht. Eigenhändig geschriebener Lebenslauf, Gehaltsansprüche und Zeugniskopien unter „BUCHHALTER 49“ an den Kompaß.

### Ordentliches Mädchen

gesucht für alle Hausarbeiten bei gutem Lohn.  
**FRAU WILLY MAUER**  
Travessa Padre Julio de Campos (Hinter der Kathedrale).

**Spottbillig zu verkaufen**  
um damit ein kleines Geschäft zu eröffnen: **Molchador-Geschäft** einschichtig: Lebensmittelkasten, eine Waage für Zigaretten, eine Waage für Süßigkeiten, eine neue Waage, Komplet mit Gewichten, Wollwolle, feine Flaschen etc. Zu erfragen von 7-12 u. 4-7 Uhr, Avenida Cruzeiro, Ecke Rua Jacarandá 1304.

**Landwirte und Gartenbesitzer!**  
Erhielt soeben eine größere Sendung frischen deutschen Gemüsesamens.  
**OSKAR OTT**  
Rua Dona Julia Wanderloy 38 (Marcês).

**Zu verkaufen**  
121  
Mit ein Grundstück, gelegen Rua 15 de Novembro, Ecke Rua Dr. Francisco Torres. Größe 7 Meter Front zu halber Quadrarmeter. Preis: 10.000\$000. Zu verkaufen mit der Eigentümerin Rua 28 de Setembro 72.

**Dienstmädchen**  
für alle Hausarbeiten gesucht.  
Horanda Julia Guahero 1166  
127.

**5-6 Contos**  
werden gegen gute Sicherheit auf 6 Monate zu leihen gesucht. Angebote unter „WIRTSCHAFT 123“ an die Redaktion des Kompaß.

**Photograph**  
127  
Mittler findet Dauerplatten-Photos. **RODRIGUES**  
Rua S. Francisco 160.

**Eine Hausangestellte**  
und ein **Reinigungsfräulein** gesucht, schnell und sauber, werden gesucht. Vorstellungen bei **Guelmann** Rua 24 de Maio 42.

### THEATRO AVENIDA — Sonntag

2 Vorstellungen: Um 7.30 und 9.30 Uhr.

### GITA ALPAR

der hübsche Stern aus Ungarn mit der wunderbaren Stimme zeigt sich in der köstlichen, auf deutsch gesprochenen und gesungenen Operette

### Comtigo quero Sonhar (DIE ODER KEINE)

Ein Roman!

Musik!

Gesang!

Tanz!

Eine Operette, die alle entzückt!

Ein glänzendes Schauspiel! Eine Schöpfung der **Urania**, die auch den unvergeßlichen Film brachte: „Sangue Hungaro“ mit **Gita Alpar.**

Ein außerordentlicher Erfolg!

### TEUTO-BRASILIANISCHER TURN-VEREIN

Hiermit setzen wir die gesch. Mitglieder davon in Kenntnis, daß der von Deutschland engagierte Turnlehrer eingetroffen ist, und daß unter seiner Leitung ab 14. Januar 1935 folgender

### TURNPLAN

in Kraft treten wird:

**In der Turnhalle:**  
Montags: Von 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr Knabenturnen.  
Montags: Von 8 bis 9 Uhr Training der Damenabteilung.  
Dienstags: Von 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr Mädchenturnen.  
Dienstags: Von 8 bis 10 Uhr Turnen der Aktiven und Training der Korbballmannschaft.

Mittwochs: Von 8 bis 10 Uhr Turnen der Herrenabteilung.  
Donnerstags: Von 8 bis 10 Uhr Turnen der Damenabteilung.  
Freitags: Von 8 bis 10 Uhr Turnen der Aktiven u. Training der Korbballmannschaft.

Sonntags: Auf dem Sportplatz, Training der Leichtathleten, Faustballspieler und Schwimmer.  
Der Vorstand bittet um recht zahlreiche Beteiligung an allen Training- und Turnstunden.

I. A. DER SCHRIFTWART.

PS. — Kinder von Mitgliedern, die den Sportplatz besuchen wollen, müssen eine Ausweiskarte vorweisen können, da ihnen sonst der Einlaß verweigert wird. Ausweiskarten werden Montags von 4 bis 7 Uhr im Vereinsheim von Herrn Heinrich Kahlerlert ausgestellt.

### VORANZEIGE!

Am 19. Januar 1935  
**GROSSER BALL**  
mit bester Tanzmusik.

### Wunden!

Alle Wunden, Flechten, etc. heilt man am besten mit

### Pomada São Jorge

LABORATORIO QUIMICO FARMACEUTICO DE FERNANDO BOETGER, BRUSQUE, SANTA CATARINA  
Überall erhältlich!

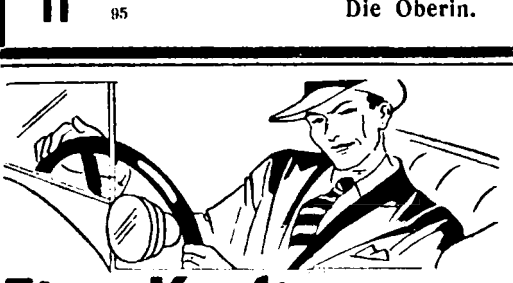
**Dr. Carlos Heller**  
 Praxis in Hamburg, 21. Markt und Pariser Hospitaller.  
 Beforscht die Hämorrhoiden-Klinik der St. Johannis-Hospitaller.  
 Spezialoperationen der Frauenkrankheiten: Tuberkulose - Haut- und Haarkrankheiten - Hämorrhoiden - Geschlechtsleiden sowie offenen Saime u. Krampfadern ohne Operation.  
 Sprechst. 10-12 vormitt. und von 4-8 nachm. in der Pharmacia Brasil.  
 Praça Tiradentes 391  
 Wohnung: Rua Comendador Araújo 970  
 Telefon 424.

**Dr. Jorge Meyer**  
 74-jährige Praxis der Krankenpflege in München u. Nürnberg, Frauenarzt, Geburtshelfer, Chirurg, Erkrankungen der Harnwege.  
 Sämtl. Operationen nach modernsten Methoden.  
 Spezialbehandlung der Krampfadern und offenen Saime ohne Operation.  
 Röntgeninstitut, Höhensonne, Diathermie, elektrische Behandlung etc. (durch kompetenten Fachmann).  
 Sprechstunden in seiner Casa de Saude São Francisco, Rua São Francisco 185; Montag bis Freitag 11-12 und 2-4 Uhr. Sonnabend 11-12 und 2-3 Uhr.  
 Consultorium: Rua Aquidaban 160.

**COLEGIO DIVINA PROVIDENCIA**  
 Das neue Schuljahr (einschließlich Kindergarten) beginnt am Dienstag, den 15. Januar.  
 Es wird den Schülerinnen Gelegenheit geboten, sich in den Elementarfächern, soweit in feineren Handarbeiten, Malen und in Musik auszubilden.  
 Außerdem wird Unterricht erteilt in doppelter Buchführung, Handelskorrespondenz, Maschinenschreiben, Stenographie, Mathematik und Fremdsprachen.  
 Im Interesse der Schülerinnen wird festgedacht, die Anmeldungen rechtzeitig zu machen.  
 Nähere Auskunft erteilt  
 Die Oberin.

**Dr. Sique Ferrelra**  
 mit langjähriger Praxis an den Hospitälern von Rio Grande u. Rio de Janeiro.  
 Behandlung der Krankheiten im Allgemeinen. - Spezialist für Frauenleiden und in Gynäkologie.  
 Consultorium: Rua 15 de Novembro 457; oberhalb der Farmacia Teil von 10-11 und von 14-16 Uhr.  
 Wohnung: Rua Cemeiteira de São João 349 - Telefon 1617.  
 Kann zu jeder Stunde gerufen werden. 2851

**Dr. Pablo A. D. Gama**  
 Zahnarzt-Chirurg.  
 Bronchopneumonie der Mandibulären Karies von Parana.  
 Spezialität: Zahnfleischentzündungen u. Eitrungen (Gingivitis).  
 Behandlung mit Elektricität.  
 Hochfrequenz, Schmerzloses Zubereiten.  
 Consultorium: Rua Aquidaban 160.



**Dr. med. Gamara**  
 mit Praxis an den Hospitälern in Rio de Janeiro, Berlin und Hamburg.  
 Spezialist der Frauenkrankheiten. Behandlung nach modernstem deutschem System.  
 Operationen. - Geburtshilfe. - Allgemeines Klinikum.  
 Consultorium u. Wohnung: Rua Marechal Floriano 17, Ecke Praça Tiradentes, von 2-5 Uhr.  
 Spricht deutsch.

**Zahnarzt**  
**Afonso Paulo Egel**  
 Gemischte Behandlung. - Modernster Zahnarzt.  
 Sprechst. 9-11 u. 2-6 Uhr.  
 Consultorio u. Wohnung: Rua Marechal Floriano 17, Ecke Praça Tiradentes, von 2-5 Uhr.  
 Rua 15 de Novembro 186a  
 Tel. 433.

**Eine Kraftreserve**  
 sammeln Sie mit Ovomaltine als Frühstücksgetränk oder Zwischenmahlzeit für alle Forderungen des Tages.  
 Ovomaltine sorgt für Ihre Leistungsfähigkeit und Ihr gutes Aussehen und gefährdet nicht Ihre Schlankheit.  
 Ovomaltine schmeckt gut und kräftigt, wie es den rein natürlichen, wertvollen Bestandteilen entspricht: Frische, frische Vollmilch, Gerstmalz und bester Kakao, mit reichem Gehalt an Mineralsalzen, Vitamine, Verdauungsfermenten.  
 2-3 Kaffeelöffel Ovomaltine machen das Frühstücksgetränk zum Kraftspender.  
 Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften.  
 DR. A. WANDER A. G., Bern (Schweiz)  
 Rua Theophilo Otonari, 171 - Rio de Janeiro

**Dr. Danto Romanó**  
 Professor für Operationen der Faculdade de Medicina - Praxis an Berliner Hospitälern.  
 Operationen von Blinddarm, Bröcken aller Art, Hämorrhoiden, Chirurgie der Gebärmutter, der Eierstöcke, Leber, Lunge, Blase, Nieren, sowie anderen inneren Organen.  
 Consultorium: Praça Tiradentes 57 von 1-3 Uhr.  
 Man spricht deutsch.

**Café Cury**  
 Rösterei und Mahlerei.  
 Fortunato Leite Dias  
 de Paiva. 24  
 Telephon 1179.  
 Telegrammadr. «TVBA»  
 Rua Comendador Araújo 107  
 Curitiba - Paraná

**Ovomaltine**  
 Helfen durch Handeln ist der Grundsatz der Deutschen Winterhilfe.  
 Das Opfer ALLER ist notwendig, um auch in diesem Jahre allen notleidenden Volksgenossen helfen zu können.

**João Paul ZAHNARZT**  
 Spezialist in Prothesen (Zähne, Brücken, Stiftdrüsen u. Kronen).  
 Honorar marcad.  
 Sprechstunden: 9-11 u. 2-6 Uhr.  
 Consultorium u. Wohnung: Rua Paula Gomes 579.  
 Telefon 947.

**Eisenbetten**  
 Matratzen in jeder Qualität, 41  
 Drahtmatratzen nach Maß  
 werden garantiert gut und billig hergestellt in der Spezialfabrik von HENRIQUE SCHEER  
 Rua Floriano Peixoto 515  
 Curitiba Tel. 460.

**Chapelaria Elegante**  
 Rua Riachuelo 130.  
 Stets die neuesten Modelle von DAMEN- und KINDERHÜTEN.  
 Eigene Blumen- und Brautkränze-Fabrik.  
**Brautschleier in allen Preislagen.**

**Zahnärztin**  
**Janine Schmitzinger**  
 Promoviert an der Medizinischen Fakultät von Paraná.  
 Schmerzloses Zahnziehen und modernster Zahnarzt. Allgemeine Klinik.  
 Sprechst. 8-12 u. 2-5 Uhr.  
 Sonnabend: 8-12.  
 Consultorium u. Wohnung: Rua 13 de Maio Nr. 818, Ecke Rua Trajano Reis. 35

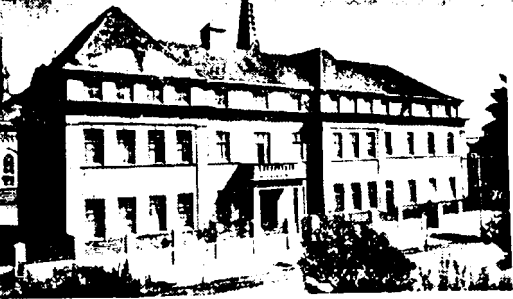
**Zu verkaufen**  
 Ist ein fast neuer Sobrado mit Secos e Molhados-Geschäft und Getreide, preiswert. Zu verhandeln mit dem Eigentümer.  
 David Wigan  
 Balmeira - Paraná.

**Depurativo Sant'Anna Elixir Bi-Jodado.**  
 Das beste Präparat gegen Syphilis, Rheumatismus, Uterusleiden, Hautkrankheiten.  
 - - VERSAGT NIE! - -  
 Ein Fläschchen von diesem Mittel wiegt fünf andere auf und erübrigt die Zinnsprünge.  
 Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

**Haus zu verkaufen.**  
 Ein Haus in gutem Zustande mit 5 Räumen nebst Küche, Blumen- und Gemüsegarten, gutem Wasser usw. Ist preiswert zu verkaufen. Näheres  
 Rua Jacaréfnho 15  
 Quartelirão Mercês (Sociedade).  
 5 Minuten Endstation Omnibus.

**GESUCHT**  
 1 Konditor und 1 Bäcker zum Geschäftsmädchen im Grande Hotel Moderna.

**Freudig Opfer bringen**  
 heißt die Parole der Deutschen Winterhilfe



**Deutsche Knabenschule**  
 (Colegio Bom Jesus).  
 Das neue Schuljahr beginnt  
**Montag, den 14. Januar.**  
 Die Eltern werden dringend gebeten, ihre Kinder rechtzeitig anzumelden u. gleich vom ersten Tage des neuen Schuljahres an zur Schule zu schicken.  
 Anmeldungen werden in der Schule, an der Klosterpforte und in der deutschen Kirche (Igreja da Ordem) entgegengenommen.  
 DER SCHULVORSTAND.

**Die Deutsche Winterhilfe ist eine Tat der Gemeinschaft.**  
 Auch wir müssen helfen, wenn wir uns zur Gemeinschaft zählen.

**Regulador Sant'Anna**  
 heilt radikal in wenigen Tagen alle Frauenleiden. Uterusbeschwerden verschwinden überraschend schnell.  
 Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

**BLENNORRAGIA? GONORRHOIA?**  
**CONFORMINA**  
 CURA RADICAL POR VIA BUCCAL  
 85 2m TOTAL AP. PHARMACIA

**TANZSCHULE.**  
 Der Tanz gehört zur gesellschaftlichen Bildung. Vervollkommen diese deshalb durch  
**Tanzstunden**  
 in der 2977  
 Rua 15 de Nov. 86, 2. Stock.  
 (Gemeinsame u. Einzelsunden, für beiderlei Geschlecht. Anmeldungen von 20-23 Uhr.  
 Professor ACERBI.

**Hier gibt es keinen Schwindel.**  
 Sie finden hier eine große Auswahl in gebrauchten Anzügen. Selbst auch Wäsche und Färberei. Merken Sie sich die Straße und Hausnummer  
 Rua Marechal Floriano Peixoto 511 - Phone 460  
 neben der Bettensabrik von Herrn Scherr.  
 Schild mit Aufschrift:  
**Tinturaria Pavão.**  
 Man spricht auch deutsch. 3174

**HERR**  
 Eigentümer, von außerhalb, sucht Dame oder Fräulein, 30 35 Jahre, mit guter Erziehung und guten Empfehlungen. Heirat nicht ausgeschlossen. Briefe mit Photographie eiligst an Pensão Kilian, Quarto Nr. 4, Rua do Rosario 142.  
 67

**Freudig Opfer bringen**  
 heißt die Parole der Deutschen Winterhilfe

**Chacara**  
 über 8000 m<sup>2</sup>, sehr schön u. hoch, in der Nähe von Juazeiro gelegen. Ist äußerst preiswert zu verkaufen.  
 Ansuchen: 2843  
 Rua 15 de Novembro 357.

**Villa**  
 gut eingerichtet, zu vermieten in der Rua Com Araújo 1035.  
 Schließt bei der Gullottinpumpe. Zu erfragen in der Rua Dr. Marley 973 im Hause des Herrn João Beretta Macedo. 3135

**Zu verkaufen**  
 ein Secos und Molhados-Geschäft in der Rua Santos e Marinho. Zu verhandeln mit H. H. in der Exp. de. Blattes.

**Wohnung**  
 zu vermieten, 3 großen Räumen mit Garten u. Obstbäume. Preis Rs. 50000. Zu erfragen Rua Veremburgo, Mor 1009 bei José Galba Junior, Venbe.

**Junge**  
 von 11-15 Jahren, der die Druckerei erlernen will, findet Stellung. Auch ein Laufjunge wird gesucht.  
 João Haupt & Cia.  
 Rua São Francisco 237.

**Mädchen**  
 von circa 18 Jahren wird zur Beschäftigung eines zweijährigen Kindes gesucht. Muß im Hause der Herrschaft schlafen. Guter Lohn.  
 Praça Tiradentes 544, Sobrado.

**Zu kaufen gesucht**  
 gebrauchte, jedoch gut erhaltene, oder auch neue Dampfmaschine mit 45 60 PS garantierter Leistung. Angebote an LUIZ OLSEN & CIA.  
 RIO NEGRINHO  
 Sta. Catharina. 98

**Kleinere Wohnung**  
 in Stadtmiete gesucht. 109  
 Offerten unter „Wohnung“ an der den Kompaß.

**Ein Mädchen**  
 gesucht, von 12-14 Jahren bei Frau von Meien  
 Rua Iguassú 385

**Nettes Hausmädchen**  
 wird gesucht. 105  
 Rua Lourenço Pinto 83.

**Einige gute Tischler**  
 und ein tüchtiger Zugschneider findet Stellung in der 104  
 Planofabrik „Eisenfelder“.

**Junger Mann,**  
 mit Erfahrungen in der Bäckerei gesucht  
 zur Bedienung von Rundmüllern 103  
 Rua Claudino Santos 52.

**Lehrerin**  
 erteilt Unterricht in Englisch, Deutsch, Portugiesisch u. Spanisch. Früher Lehrerin an der Amerikanischen Schule (escola americana).  
 Rua Dr. Marley 54. 94

**Fensterglas.**  
 Bevor Sie Ihre Einkäufe machen, besuchen Sie die Vitragaria Vitraux, Rua Marechal Deodoro 254, wo Sie alle Sorten Fensterglas zu den billigsten Preisen bekommen. 29

**ZEISS PUNKTA**  
 das vollkommenste Brillenglas ist gewölbt, dass es das Auge in jeder Blickrichtung deutlich Bilder gibt.



Als Kennzeichen der Echtheit trägt jedes Zeissglas die eingetragene vierte Marke Z. Achten Sie darauf bei Einkauf von **ZEISS PUNKTA**

**Die sparsame Hausfrau**  
 bevorzugt das vorzügliche und billige Tell Badpulver. 31

**Das beste Augenmittel**  
 vertreibt etwa mit dem 40. Lebensjahre die volle Anpassungsfähigkeit namentlich für das Nahsehen, das mit der Zeit ein Glas wird. Ein Zweifelsfrage ist einigt zwei Glasstärken in so daß man damit ohne Wechsel gleichzeitig nah- und fern sehen kann.  
 kostenlos bei Beratung Raeder-Optica  
 Fachgeschäft für Optik  
 Rua 15 de Novembro 8

**Eilt seher.**  
 Abreischafter sollen alle Gelegenheitspreise verkaufen: eine Saalmbelagant Ambula, wie neu, ein Motor 5 H.P., Marke B. und ein Grundstück 20 m x 49.50 m Telf., gelegen Rua Jardim (Balegner). Zu verkaufen Rua Balnear 50, nahe bei der Rua 24 de Setembro und Silva, nahe bei der Maternidade.

**Hausverkauf.**  
 Zum Gelegenheitspreis ist ein Haus mit allen für Einrichtungen zu verkaufen. 100 qm Grundfläche mit 110 qm Garten. Grundstück 100 qm gelegen Rua Silva Jardim nahe bei der Rua 24 de Setembro und Silva, nahe bei der Maternidade. Informationen dortselbst.

**Eine**  
 ra, 9 km vom Centrum Curitiba, mit Wohnkompl. Einrichtung, Großkellern, Pflanzen, Wein-Obstgärten, Wald, Bach, Wasser und Fischteich gekauft gegen einige Hundert in Curitiba. Wert 200 Tausch- oder Kaufangebote zu richten an Chacara a. Haupt & Cia.

**Ein sauberes, älteres Mädchen**  
 das kochen kann, für sofort sucht.  
 Zu erfragen beim „Kompaß“

**Lustige Ecte.**  
 Der schlauere Arzt. „Warum fragen Ihre Patienten immer so genau aus, was der Doktor?“ - „Für das Erkennen der Krankheit ist es ja nicht, aber für die Rechnung.“ Die Schöne stimmt. „Gatte: Das geht nicht, heute dancieren. Kannst Du es nicht tun?“ - „Fräulein: Ich werde etwas vorhingen, vielleicht ist's dann ruhig.“ Gatte: „Das ist nur: dann laß es lieber schenken.“ Ganz einfach... Oberdach kommt man sich bei der größten Mühe, aber er kommt mit aufzuschließen soll. Oberdach steht ihn nicht an, schüttelt den Kopf, brummt: „Nein, wenn Sie mal das Haus in die Hand nehmen wollen, dann kann ich's schon abgeben.“ Eine alte Geschichte. „Was ist das für ein Wort?“ fragte der Gast. - „Kindheit.“ - „Gut, fragen Sie ein weises Stück Oberleder verschaffen können.“

**Allerlei.**  
**Der Fluch des Pharaonenringes.** An die Adresse des ägyptischen Premierministers in Kairo gelangte kürzlich ein von Amerika kommendes verpacktes geheimnisvolles Päckchen. Nach Öffnung der Sichel fand man einen uralten, mit kostbaren Edelsteinen besetzten goldenen Fingerring, der bereits einem Pharaon gehört hatte. Das dem Päckchen beiliegende Beschriftchen enthielt außer dem Namen des Abfenders - eines Amerikaners namens Kugel - die romantische Geschichte, die sich an den Besitz des Ringes knüpft. Er war im Jahre 1863 von dem damaligen Ägypten Vizekönig George Savary, der am Hofe in Kairo konzertiert hatte, geschenkt worden. Nach der Erzählung Kugels hat sich seitdem der Ring alle sieben Jahre als verhängnisvoller Unfallträger erwiesen. Front selbst erkrankte unmittelbar nach der Rückkehr nach Amerika und starb nach siebenjährigem Siechtum. Er hinterließ den Ring als Erbschaft John Kugel, der 1872 einen finanziellen Zusammenbruch erlitt und sieben Jahre später starb. Der aus dem Sohn übergegangene Reif brachte auch diesem allerlei Ungemach, in dessen Verlauf er 1896 in eine höchst unangenehme gerichtliche Untersuchung verwickelt wurde. Man begann deshalb von einem unheilvollen Einfluß des Ringes zu murren, aber der Oberherr schenkte diesem keine Beachtung, obwohl er 1893 einen ungewöhnlichen Trauerfall in der Familie zu beklagen hatte. Nachdem er wieder zu Vermögen gekommen war, verlor er es im Jahre 1900 gänzlich. Da sich auch nach diesem Unglücksjahr der fatale siebenjährige Turnus mit unheimlicher Vorfälle wiederholte, brachte Kugel schließlich nicht mehr den Mut auf, das gefährliche Jahr 1905 zu erwarten, so entgehrte er sich, das Schicksal nach Ägypten zurückzuführen und den ägyptischen Premierminister zu bitten, es dem Museum in Kairo zu über-

weisen, damit der Ring wieder in den Sarkophag des Pharaon, dem er gehört hatte, gelegt werde. Der Ring wird zunächst im Juweliergeschäft des ägyptischen Museums ausgestellt werden.

**Eine Guillotine für 5000 Mark.** Ein Mann aus Tours, der den friedlichen Beruf eines Kaffeehausbesizers ausübt, hat die letzten Tage eine Guillotine erstanden, die, wie beklautigt wird, aus den Tagen der französischen Revolution stammt und unverkennbare Anzeichen aufweist, daß sie damals häufig benutzt worden ist. Das historische Erinnerungsgut wurde für 5000 Mark erstanden. Eine seltene Sammlerliebhaberei!

**Schwalben als Fluggäste.** Zu den Passagieren der zwischen München und Mailand verkehrenden Flugzeuge gehörten in letzter Zeit auffallend viel Schwalben, die anscheinend den Schwalbenzug nach dem Süden verpaßt und unterwegs liegen geblieben waren. Es fanden sich aber genug Vogelstreu, die die „nagelalten“ Flugzeuge auslösen und in Körben sammeln. Die Schwalben wurden dann nach dem Münchner Flughafen gebracht und von dort nach Italien weiterbefördert, wo man sie wieder frei ließ.

**Gastrieg schon im 13. Jahrhundert.** Von Abbas oft zitiertes Wort, daß alles schon einmal da gewesen sei, dürfte wohl auch auf den Fall des Gastrieges anzuwenden sein. Als die vereinigten Heere der Mongolen und Tataren über Europa hereinbrachen und im 13. Jahrhundert fengend und brennend von Polen aus das schicksale Land überfielen, bedienten sie sich, wie die Chroniken jener Zeit zu berichten wissen, auch einer Maschine, die im April 1241, während der Schlacht auf der Wahlstatt, neun Kilometer von Vagnitz dazu diente, giftige Gase gegen die vorrückenden Heere der Deutschen, Polen und Schlesier zu entsenden. Wenn man dem Chronisten Glauben schenken darf, so handelte es sich dabei um Stickgas, die einen so unerbittlichen Geruch verbreiteten, daß die feind-

lichen Heere zum Rückzug aus der vergasteten Zone gezwungen waren.

**Durch Schreck sehend geworden.** Im Krieg und nachher hat sich gezeigt, daß viele Erblichungen von Frontkämpfern weniger auf physische als auf nervöse Störungen zurückzuführen waren. Eine Bestätigung dieser Beobachtung ist ein Fall, der jetzt aus London berichtet wird. Ein Mann namens Wilson bekam Sand ins Auge und begab sich, nachdem er zunächst einen Arzt aufgesucht hatte, der ihm aber nicht helfen konnte, ins King Edward's Memorial Hospital. Am nächsten Tag erwachte Wilson mit der Feststellung, daß er plötzlich auf dem anderen Auge sehen konnte, auf dem er sechzehn Jahre blind gewesen war. Wilson hatte an der Schlacht bei Cambrai 1918 teilgenommen und war durch eine Explosion auf dem linken Ohr ertaubt und auf dem linken Auge erblindet. Der Unglücksfall, der ihm jetzt zustieß, hatte ihn vor die schreckliche Gefahr ausgesetzt, auch auf dem anderen Auge das Augenlicht zu verlieren zu können. Der dadurch verursachte Schrecken hatte die Wirkung, ihn aus dem anderen wieder sehend zu machen.

**Die Hunde von Bombay.** Wie früher in Konstantinopel, so gibt es heute noch in Bombay sehr viele herumstreunende Hunde; man schätzt sie in der Stadt selbst auf 10 000, zu denen noch 20 000 in den Vororten kommen. Jährlich werden etwa 1 000 Fälle von Hundebissen gemeldet und ärztlich behandelt. Eine Schwierigkeit für die Stadterhaltung, die der Plage Herr werden möchte, liegt darin, daß die Bevölkerung keinen Hund töten würde, weil ihr das religiöse Gesetz verbietet. Die Behörden geben heute für das Einfangen besonders gefährlicher Tiere jährlich etwa 10 000 Mark aus. Man will jetzt, um Hundebisse unmöglich zu machen, den Tieren Maulkörbe anlegen; wie man aber die Schwierigkeiten damit beseitigen will, bleibt unverständlich. Oder will man die Hunde der Mordlust berauben, ihren Hunger zu stillen, und sie dadurch aushungern?

**Der fliegende Schneider.** Zweihundert Meilen von Brisbane entfernt, lebt ein Schneider, der seine Kunden vorzugsweise mit dem Flugzeug anfährt. Er hat vor längerer Zeit bereits sein Pilotenexamen bestanden; wenn er ein Flugzeug braucht - ein eigenes besitzt er noch nicht - mietet er sich im Flugertum von Dalby eine Maschine. Bei den großen Entfernungen, die zwischen den menschlichen Siedlungen in dem bevölkerungsarmen Australien liegen, bedeutet es für einen Schneider eine außerordentliche Erleichterung seiner Arbeit, wenn er den Luftweg zur Verfügung hat. Er fliegt beispielsweise nach dem Mittagessen, 1 Uhr, von Dalby, seinem Wohnort, ab, ist bald darauf in dem fünfzig Meilen entfernten Chinchilla, nimmt dort die Aufträge für mehrere Anzüge entgegen und gleich Maß, um dann wieder um 4 Uhr zu Hause in seiner Schneiderwerkstatt zu sitzen und die bestellten Arbeiten sofort in Angriff zu nehmen. Neulich wurde er abends spät aus einem hundert Meilen entfernten Ort gerufen. Ein Mann, der am übernächsten Tag heiraten wollte, wollte einen Anzug bestellen, der am Tag der Hochzeit abgeliefert werden sollte. Anderen Morgens um 7 Uhr landete der fliegende Schneider vor dem Haus seines Kunden, der den Anzug auf die Hochzeitreise geben konnte. Der Schneider behauptet, das Reisen in der Luft sei billiger als die Benutzung von Eisenbahn oder Auto.

**Festliche Taufe der Fünflinge.** In aller Erinnerung ist noch das einjährige Ereignis, das ein Frau in Ontario, Kanada, kürzlich mitteilen nach der Geburt von dem Kind die Fünflinge erhalten; denn er mochte keinen Augenblick auf sie zu achten. Heute ist die Fünflinge ein halbes Jahr alt, und ebenso wie die Mutter frisch und gesund. Ein eigenes Kind ist für sie erbaud worden, denn sie ist ein interessantes Objekt für die Wissenschaft dar. Der Pfarrer der

Gemeinde hat den nunmehr halbjährigen, dies die Vorchrift der Kirche bei der Taufe ist, die feierlichen Taufzeremonien nachgeholt. fünf haben den Beinamen Maria erhalten.  
**Tod durch eingebilbete Fleischverteilung.** Aus New York wird von einem Richter berichtet, der sich einbildete, eine Fleischverteilung zu haben. Und wirklich traten bei auch alle Erscheinungen einer schweren Fleischvergiftung auf. Er starb schließlich innerhalb einer Woche, in der man an einer Fleischvergiftung ohne daß er in Wirklichkeit sich je vergiftet hätte.